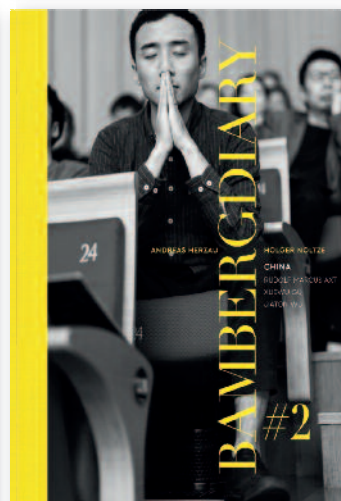
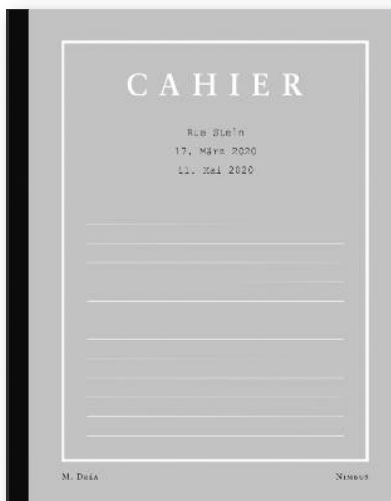
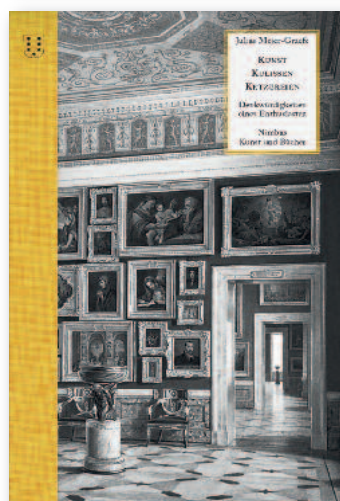


Nimbus.

Kunst und Bücher



Frühjahr 2021



Sehr verehrte Buchhändlerinnen und Buchhändler, liebe Freunde und Freundinnen des Verlages

In unserer Programmvorschau lassen wir üblicherweise nur unsere Bücher sprechen, doch da die Zeitumstände so unüblich geworden sind, erlaube ich mir ausnahmsweise, ein kleines Lebenszeichen aus dem Verlag vorauszuschicken.

Ja, es gibt uns noch und wir sind bislang von der Pandemie verschont geblieben – hoffentlich gilt dies auch für Sie! Uns ist lebhaft bewusst, dass es derzeit ein Privileg darstellt, sich ins Home-Office zurückziehen zu können, während Sie in den Buchläden einem täglichen Risiko ausgesetzt sind. Für Ihr Engagement gibt es eigentlich keinen angemessenen Dank. Umso mehr möchten wir hier gleichwohl unseren herzlichsten Dank aussprechen – verbunden mit dem dringlichen Wunsch, dass Sie gesund bleiben mögen! Und lassen Sie uns hoffen, dass es bald wieder möglich sein werde, sich unbeschwert bei Lesungen, auf Messen und anderen Gelegenheiten zu treffen; diese Zuversicht wollen wir nicht verlieren!

Einstweilen mag uns vielleicht wieder deutlich werden, welch eine geniale Erfindung das Buch ist. Es braucht keine Bühne, kein Auditorium, keine technischen Vorkehrungen, um seine Inhalte zu entfalten. Oder anders gesagt: Es ist das Kulturgut der Stunde. Ein Sessel oder ein Sofa, gutes Licht und ein bisschen Aufnahmebereitschaft genügen, um binnen kurzem in eine andere Welt entführt zu werden: in unbekannte Geschichten und Geschehnisse, in neue Gedankensphären, in ferne Länder. Wer einen beweglichen Verstand hat, braucht nicht zu reisen, um unterwegs zu sein – es geht auch mit einem Buch (obwohl wir uns selbstverständlich alle freuen, wenn wir wieder wirklich reisen dürfen). Deshalb stellen wir hier ein Reisebuch voran, das für beides taugt: für Gedankenreisen und als Begleiter für kommende reale. Lassen Sie sich inspirieren.

Wer derzeit noch eingeschlossen ist wie Hieronymus im Gehäus, der mag zu Marie Dréas scheinbar

unscheinbarem «Cahier» greifen. Wir waren eigentlich felsenfest entschlossen, uns allen Corona-Tagebüchern strikt zu verweigern, bis uns ... Nun, ich will gar nicht mehr sagen. Wer sich die Fähigkeit bewahrt hat, bezaubert zu werden, mag dies hier wieder einmal erleben.

Zu den großen Editionen, die auf den anschließenden Seiten folgen, sei nur eines hervorgehoben: Dass sie trotz geschlossener Bibliotheken und Archive fertig geworden sind und in den nächsten Wochen erscheinen können, ist eigentlich ein Wunder. Es verdankt sich einzig dem außerordentlichen Engagement der Autorinnen und Herausgeber, die mit nie erlahmender Findigkeit und Einsatzbereitschaft die größten Hindernisse zu umschiffen vermochten. Chapeau und herzlichen Dank!

Es ist eine merkwürdige Koinzidenz der Ereignisse, dass die 2. Nummer des «Bamberg Diary» von China handelt. Wie nahe China uns gerückt ist, haben wir in den letzten Monate zu spüren gelernt – wie gering unsere Kenntnisse über das Land sind, vielleicht weniger. Aktueller und politischer könnte deshalb unser fotografisches Musik-Tagebuch mit seinen essayistischen Beigaben kaum sein.

Dass eine ähnliche Aktualität für Afrika gilt – wer wollte das bestreiten. Europas Beziehungen zu diesem Kontinent sind nicht nur durch die koloniale Vergangenheit belastet, sondern ebenso sehr durch ein stereotypes Mißverstehen. Aus dieser Erkenntnis heraus hat Andreas Herzau in Liberia das Experiment gewagt, ob er nicht einen neuen Blick auf diesen Kontinent finden könne. Und er hat!

Für die zahlreichen Liebhaber unserer Reihe «Unbegrenzt haltbar» haben wir ein besonderes Fundstück, das Ihnen zeigen möge, welch hinreißende Literatur entstehen kann, wenn ein großer Autor über Kunst schreibt. Wer's nicht glaubt, der lese selbst.

In diesem Sinne mit herzlichen Grüßen,

Ihr Bernhard Echte

Unser Bestseller in dritter, überarbeiteter Auflage

Manfred Hammes: Durch den Süden Frankreichs

Dritte, aktualisierte Auflage
Neue ISBN-Nummer

Ein Buch für alle, die das Reisen lieben und eine Abneigung gegen den Tourismus haben, die den Süden Frankreichs auf unausgetretenen Pfaden erkunden wollen: die Rhône abwärts durchs Languedoc bis zu den Pyrenäen oder durch die Hochprovence bis zur Côte d'Azur.

Und für alle, die den geistigen und leiblichen Genüssen in gleicher Weise zugetan sind, so daß sie etwas erfahren wollen über Orte der Geschichte, über Menschen und Bücher, die verehrt, verfolgt oder vergessen wurden, über Restaurants, Cafés und kleine Domainen wo das französische (Savoir vivre) noch ganz selbstverständlich lebendig ist.

«Ein ganz außergewöhnliches Buch. Ich kenne kaum ein zweites, das so viel Appetit macht im doppelten Sinne. Wenn ich mir zu Weihnachten ein Buch wünschen durfte, dann wäre es genau dieses.» Rainer Moritz im MDR

«Eine profunde Kulturgeschichte, glänzend formuliert, prachtvoll bebildert und vom Verlag wunderschön ausgestattet. Vielleicht die fundierteste Darstellung zu diesem Thema, ganz gewiss ist es die am besten geschriebene.»

Rudolf Maria Bergmann in der FAZ

«Ob es den Franzosen nun gefällt oder nicht, aber der umfassendste und am intelligentesten geschriebene Reiseführer über Südfrankreich stammt von einem deutschen Autor» Jean-Charles Albert in der AJC Presse Bordeaux

Manfred Hammes

Durch den Süden Frankreichs
Literatur Kunst Kulinarik

23.3 x 14.5 cm, 704 Seiten, über 1000 Abbildungen

Fadenheftung, Lesebändchen, Halbleinen

3. aktualisierte Auflage, EUR 32.00 | CHF 36.00

ISBN 978-3-03850-077-3



Mit Karten und nützlichen Hinweisen, einem Orts- und Personenregister, Lesebändchen und mehr als tausend farbigen Abbildungen.

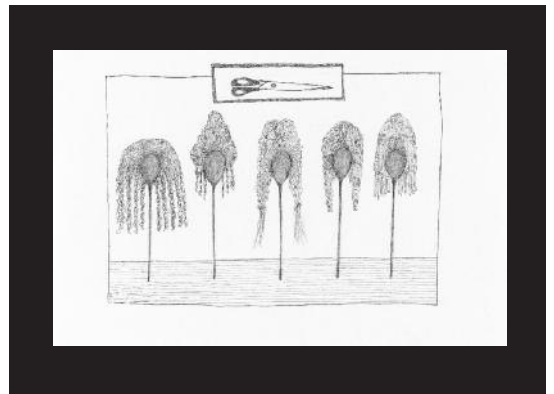
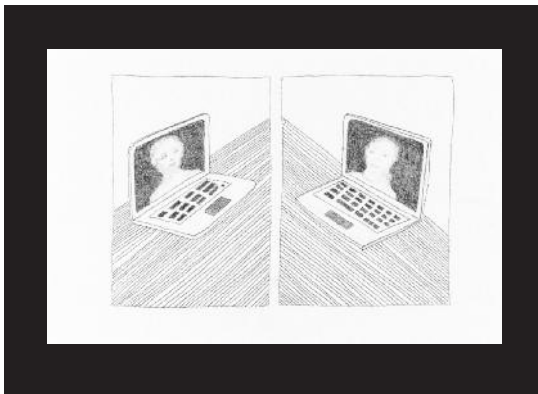
Laden Sie Herrn Hammes zu einem Auftritt ein – ein geborener Entertainer mit enzyklopädischem Wissen über Frankreich und einem untrüglichen Sinn für alles, was gut ist (und tut).

Kontakt zum Verlag +41-44-680 37 04



9 783038 500773

Marie Dréa



Woher kommt das Wort Quarantäne? Bis vor einem halben Jahr wußten das die wenigsten – und noch weniger kannten die dazugehörige Erfahrung. Das hat sich unversehens geändert. Früher mutmaßte man, daß Schiffe die Pest an Bord haben könnten, wenn sie von weither kamen. Und so mußten sie – wie z.B. in Venedig – vierzig Tage warten, ehe sie in den Hafen einlaufen durften.

Vierzig Tage? Im Elsaß dauerte der «Lockdown» dieses Frühjahr länger: Es waren genau 56 Tage. Die Erfahrung der Isolation hat Marie Dréa zu einer Art künstlerischer Selbstbefragung genutzt. Wie einst Hieronymus im Gehäus saß sie am Tisch und zeichnete – um sich herum die Geister-Erscheinungen der Nachrichten und Gedanken. Sie sagte sich: «Nulla dies sine linea», und schuf jeden Tag ein Blatt. Das ganze Spektrum zwischen ungläubiger Belustigung und dämonischer Angst ist darin – festgehalten mit einem präzisen Strich, der naiv tun kann, weil er schlechthin virtuos ist. Die Gegenstände des beschränkten Alltags erscheinen plötzlich im Lichte einer neuen Wichtigkeit. Unvermittelt

stehen sie neben Assoziationen an Dürers «Melen-colia» oder Goyas Zyklus vom «Schlaf der Vernunft, der Ungeheuer gebiert». Beim Blick auf die Wanduhr scheint die Zeit still zu stehen, und doch dringt über das Radio eine Inflation von Informationen herein – disparat, verstörend und grotesk.

Marie Dréa zeichnet all dies im Wortsinn auf, ohne sich vorschnell einen Reim auf das Ineinander von Bedrohung und Klosterruhe zu machen. Ihre Blätter bewahren deshalb nicht nur die Stimmung der Quarantäne, sondern reichen weit über die Zeit hinaus, als sich die Verhältnisse von Innen und Außen so merkwürdig umgekehrt haben. Entstanden ist ein «Artist book», das die ungewohnte Beschränkung jener damaligen (und inzwischen wiedergekehrten) Tage konsequent auf die Gestaltung und Materialisierung überträgt. Und siehe da: Wenn der Minimalismus so gekonnt ist wie bei Marie Dréa, vermittelt er eine tiefere Erfahrung, als jede Opulenz es könnte.

Es ist eines der schönsten Bücher geworden, die NIMBUS je veröffentlichen durfte.

CAHIER

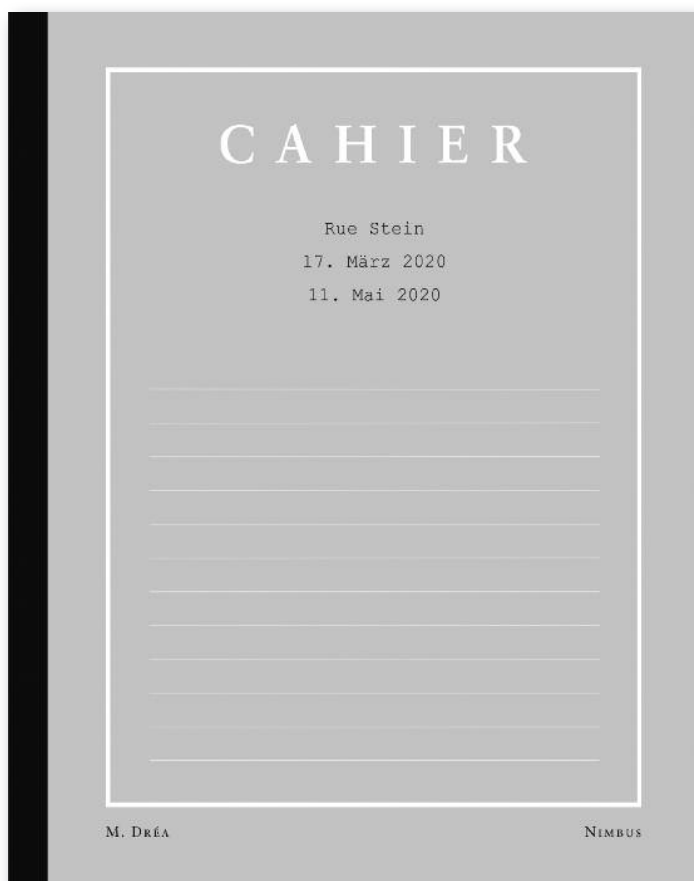
Rue Stein

17. März 2020

11. Mai 2020

Marie Dréa, geb. 1958, Malerin und Graphikerin, Studium an der Stuttgarter Kunstakademie bei KRH Sonderborg, lebt in Mittelbergheim, Elsass. Einzelausstellungen: Galerie Wendelin Niedlich, Stuttgart; Galerie du Rhin, Colmar; Galerie Hagen, Offenburg; Galerie Lüpke, Frankfurt/Main (mit Katalog); Galerie Lilian Andrée, Riehen-Basel; Galerie Baumgarten, Freiburg i. Brsg. (mit Monographie); Museum im Ritterhaus, Offenburg und anderen. Für «Hirnblüten» von Liselotte Breyer (NIMBUS 1998) schuf sie das Cover und eine Originalradierung zur entsprechenden Vorzugsausgabe. 2004 erschien bei NIMBUS ihr Katalog «Legenden & Passionen, Namenlose Hoheiten». «Cahier. Rue Stein 17. März 2020 – 11. Mai 2020» erschien zur großen Retrospektive ihres Werks, die vom 19. September bis 25. Oktober 2020 unter dem Titel «Clair Obscur» im Kunstverein Offenburg stattfand.

Vorzugsausgabe mit Originalzeichnung auf Anfrage über den Verlag erhältlich.



M. Dréa

Cahier

Rue Stein 17. März 2020 – 11. Mai 2020

120 Seiten, 56 Zeichnungen

Blockbuch, 27.5 x 21.5 cm

EUR 30.00 / CHF 34.00

ISBN 978-3-03850-076-6

Bereits erschienen



Julius Meier-Graefe

«Seine Texte sind, seien wir ehrlich, Literatur. Das ist der Grund, warum sie vom ersten Tag an so geliebt wurden von den Lesern und so gehasst wurden – von den Kunsthistorikern.» Florian Illies

Obwohl Meier-Graefe – entgegen weitverbreiteter Ansicht – nie Kunstgeschichte studiert hatte, erreichte er eine größere Leserschaft als alle anderen deutschen Autoren, die im 20. Jahrhundert über Kunst schrieben. Von Beginn an galt er als *das* «enfant terrible» der Kunstpublizistik – immer im Zentrum, immer polarisierend, immer umstritten. Wo er auftrat, hatte kein salbungsvoller Weiheton Bestand. Mit einer saloppen Nebenbemerkung konnte er staatstragende Glaubenssätze der Lächerlichkeit preisgeben. Als geborener Polemiker hatte er auch vor Selbstwidersprüchen keine Scheu – so sie nur in brillanten Formulierungen daherkamen und zu seinem schillernden Gesamtbild beitrugen.

Den Grundstein seines Ruhmes legte er 1904 mit der 3-bändigen «Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst», die im Untertitel einen «Beitrag zu einer neuen Ästhetik» verhiess und «vergleichende Betrachtungen der Bildenden Künste» zur Methode erhob. Bei seinen Vergleichen griff Meier-Graefe von Beginn an programmatisch über die Grenzen Deutschlands hinaus, da ihm die heimatische Kunst als muffig und zurückgeblieben erschien. Die Feindschaft aller Nationalkonservativen war ihm seitdem sicher, zumal Meier-Graefe sich mit provozierender Leichtigkeit und einem Neid erregenden Kenntnisreichtum in der gesamten europäischen Kulturtradition bewegte. Nachdem er Böcklin und Menzel – die beiden Heroen der neueren deutschen Kunst – 1905

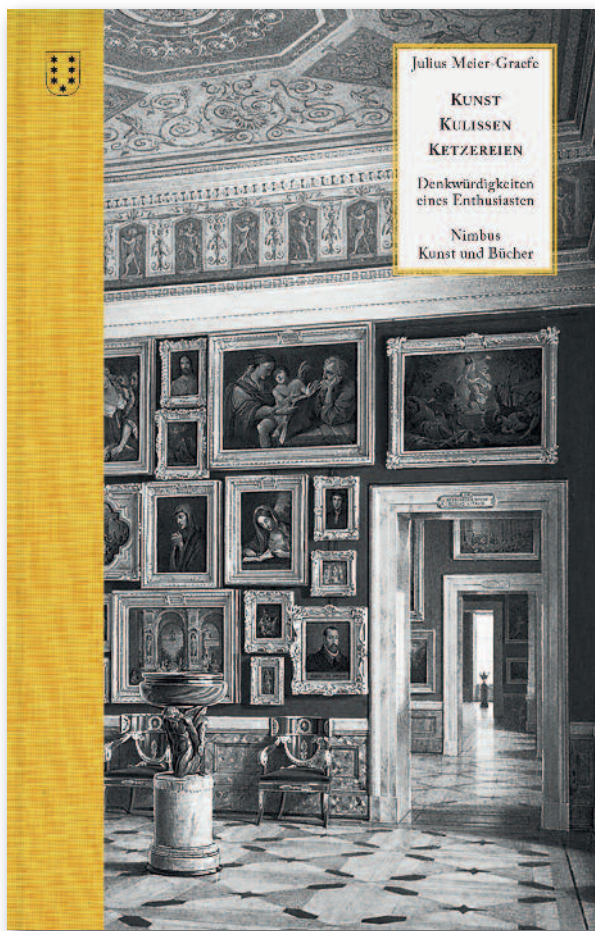
in einer Studie virtuos demontiert hatte, legte er Monographien zu Corot, Manet, Renoir oder Vincent van Gogh vor. Aber auch «Die großen Engländer» waren ihm eine Publikation wert – ganz zu schweigen von seiner Entdeckung El Grecos und der grundlegenden, 3-bändigen Arbeit zu Hans von Marées. Daneben bediente er sich des gesamten Spektrums publizistischer Formen: des Essays, der mit subjektiver Gründlichkeit zwischen den gängigen Spielarten des Scheins eine Wahrheit suchte; der streitbaren Ausstellungskritik, die gern auch der Satire ihre Reverenz erwies; der anekdotischen Novelle, die mit Insider-Kenntnissen über Menschlich-Allzumenschliches aus den Kulissen und Wandelgängen des Kunstbetriebs erzählte. Diese Texte galten jedoch als Tagesware. Nichts wäre falscher als dies: Denn kann ein wirklicher «homme de lettres» beim Schreiben einfach einen Gang zurückschalten, nur weil es sich vielleicht um einen kürzeren Text handelte? Im Gegenteil: Gerade dann stach ihn der Hafer. Im Tagesgefecht kam sein Temperament spontaner und intensiver zum Ausdruck, als dies bei Langstreckenschreiberei der Fall sein mochte, wo zudem noch den Akademikern die Stirn geboten werden musste. Dennoch sind Meier-Graefes Feuilletontexte bis heute nur mit wenigen Ausnahmen wieder gedruckt worden. Der vorliegende Band will dies ändern und einen der wortmächtigsten und streitbarsten Geister der deutschen Essayistik von einer unbekannten Seite zeigen. Denn Meier-Graefe schrieb ungemein intelligent, geistvoll und amüsant – vor allem aber immer gegen jede Erwartung.

«Unbegrenzt haltbar» Bd. 9

Kunst Kulissen Ketzereien

Denkwürdigkeiten eines Enthusiasten

Julius Meier-Graefe (1867–1935), wuchs im Rheinland, in Westfalen und in Oberschlesien auf, belegte an den Universitäten München, Zürich und Lüttich technische Studienfächer, betrat aber erst in Berlin regelmäßig einen Hörsaal, um dort Geschichte, Volkswirtschaft und Philosophie zu hören (letzteres bei Georg Simmel). Nach früher Freundschaft mit Edvard Munch zog es ihn Mitte der 1890er Jahre nach Paris, wo er zugleich als verantwortlicher Redakteur der opulenten Kunstzeitschriften «Pan» und «Art décoratif» sowie als Inhaber des Einrichtungshauses «Maison Moderne» wirkte. Munchs erste Graphik-Mappe und die erste Monographie über Félix Vallotton entstanden – seinem Lieblingswort zufolge – eher «beiläufig». 1904 kehrte Meier-Graefe nach Deutschland zurück, ließ sich in Berlin nieder und entfaltete eine lebhaft Tätigkeit als Buchautor und Kunstpublizist. Daneben spielte er europaweite Verbindungen als «marchand amateur», Museumsberater und Salonlöwe aus. Bei Ausbruch des 1. Weltkriegs unversehens patriotisch geworden, bildete er als ahnungsloser Soldat eine leichte Beute russischer Truppen, wurde aber im Oktober 1915 unerwartet freigelassen. Von 1917 bis 1921 in Dresden ansässig, rief er die Marées-Gesellschaft ins Leben, unter deren Dach er zahlreiche bibliophile Kunstpublikationen herausbrachte. Danach zog es ihn wieder nach Berlin, wo er regelmäßig für die «Frankfurter Zeitung» und das «Berliner Tageblatt» schrieb. Nachdem er 1927 auf die van Gogh-Fälschungen des Kunsthändlers Otto Wacker hereingefallen war und seinen Irrtum zu spät bemerkt hatte, zog Meier-Graefe 1929 in die Provence und ließ sich in Saint-Cyr-sur-Mer nieder. Damit bildete er 1933 eine Anlaufstelle für die zahlreichen deutschen Emigranten, die fluchtartig Deutschland verließen und im benachbarten Sanary-sur-Mer eine neue Bleibe fanden. Als die Nationalsozialisten 1937 in der Ausstellung «Entartete Kunst» Meier-Graefe an den Pranger stellten, zählte er schon zwei Jahre nicht mehr zu den Lebenden: Am 5. Juni 1935 war er – seit einem Jahr französischer Staatsbürger – im schweizerischen Vevey verstorben.



Julius Meier-Graefe

Kunst Kulissen Ketzereien. Denkwürdigkeiten eines Enthusiasten

Herausgegeben von Bernhard Echte

«Unbegrenzt haltbar» Bd. 9, 21 x 13,5 cm, ca. 320 Seiten

Halbleinen, Fadenheftung, Lesebändchen

ISBN 978-3-03850-078-0

EUR 32.00 | CHF 36.00

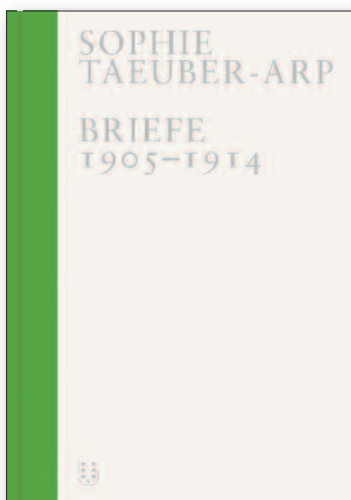
Erscheint im März 2021



9 783038 500780

Sophie

Ausstellung «Sophie Taeuber-Arp» im Kunstmuseum Basel, 20. März bis 20. Juni 2021



Zu Sophie Taeuber-Arps Leben sind bis heute nur wenige schriftliche Zeugnisse bekannt. Dies liegt u.a. an den dramatischen Ereignissen ihrer letzten Lebensjahre: der Flucht aus Paris 1940 und der neuerlichen Flucht aus Grasse 1942.

Um so bedeutsamer ist, dass bei den Nachfahren ihrer Schwester Erika eine umfangreiche Korrespondenz erhalten blieb, die von Sophie Taeubers 16. Lebensjahr bis zu ihrem Tod reicht und bis heute mit Ausnahme weniger Stücke unbekannt ist – darunter auch mehr als 140 Briefe und Karten an Hans Arp. Die Briefe sind durchweg ausführlich und umfassen meist mehrere Seiten. Sophie Taeuber-Arp berichtet darin lebhaft über ihre gesamten Lebensumstände, was zahlreiche neue Einblicke in ihre Biographie und Werkgeschichte erlaubt.

Deutlich wird dabei unter anderem, wie viele Widerstände Sophie Taeuber-Arp zu überwinden hatte, um sich aus dem traditionell «weiblichen» Metier kunstgewerblicher Textilarbeiten emanzipieren und in der freien Kunst- und Architekturscene Fuß fassen zu können.

Das Material enthält darüber hinaus eine ungeahnte Fülle von Berichten über Begegnungen mit Künstlerkollegen z.B. über Dada-Freunde wie Hugo Ball, Emmy Hennings und Richard Huelsenbeck oder über Weggefährten wie Theo van Doesburg, Tristan Tzara, Paul Eluard, Max Ernst, Sonia und Robert Delaunay oder Kurt Schwitters. Die Briefe stellen damit eine einzigartige Quelle für die Avantgarde-Kunst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dar.

Taeuber-Arp

Briefe 1905–1942

Herausgegeben von
Medea Hoch, Walburga Krupp und Sigrid Schade

Sophie Taeuber-Arp, (1889–1943) zählt zu den bedeutendsten Künstlerinnen der Schweiz im 20. Jahrhundert. Als Avantgardistin der ersten Stunde war sie in verschiedenen Kunstsparten tätig: in Malerei und Graphik, in Plastik und textilem Gestalten, in Tanz und Marionettentheater sowie in der Architektur. Daneben trat sie als Herausgeberin einer bedeutenden Kunstzeitschrift hervor.

Nach ihrer Ausbildung in angewandter und freier Kunst in München liess sich Sophie Taeuber-Arp 1914 in Zürich nieder. Sie arbeitete als freischaffende Kunstgewerblerin und leitete ab 1916 die Textilklassse an der Zürcher Gewerbeschule. In der Galerie Tanner lernte sie ihren späteren Mann Hans Arp kennen und trat als Tänzerin an mehreren Dada-Soiréen auf. Ab Mitte der 1920er Jahre übernahm sie die innenarchitektonische Gestaltung verschiedener Gebäude in Strassburg und Paris, wohin sie 1929 übersiedelt. Dort trat sie der Gruppe «Abstraction-Création» bei und gab die Zeitschrift «Plastique» (1935–37) heraus. Die Flucht vor den deutschen Truppen führte sie 1940 zunächst nach Grasse und 1942 in die Schweiz, wo sie im Haus von Max Bill in der Nacht vom 12./13. Januar 1943 an einer Kohlenmonoxyd-Vergiftung starb. Als Ehegattin von Hans Arp stand Sophie Taeuber-Arp zeitweise im Schatten von dessen Ruhm, doch gilt sie heute unbestritten als Künstlerpersönlichkeit von ebenbürtigem, herausragendem Rang, was sich in zahlreichen internationalen Ausstellungen niederschlug.



Sophie Taeuber-Arp

Briefe 1905–1942

Herausgegeben von

Medea Hoch, Walburga Krupp und Sigrid Schade

3 Bände in Schmukschuber, 17 x 24 cm, ca. 1500 Seiten

Mit zahlreichen Abbildungen

Halbleinen, Fadenheftung, Lesebändchen

ISBN 978-3-03850-080-3, EUR 136.00 | CHF 148.00

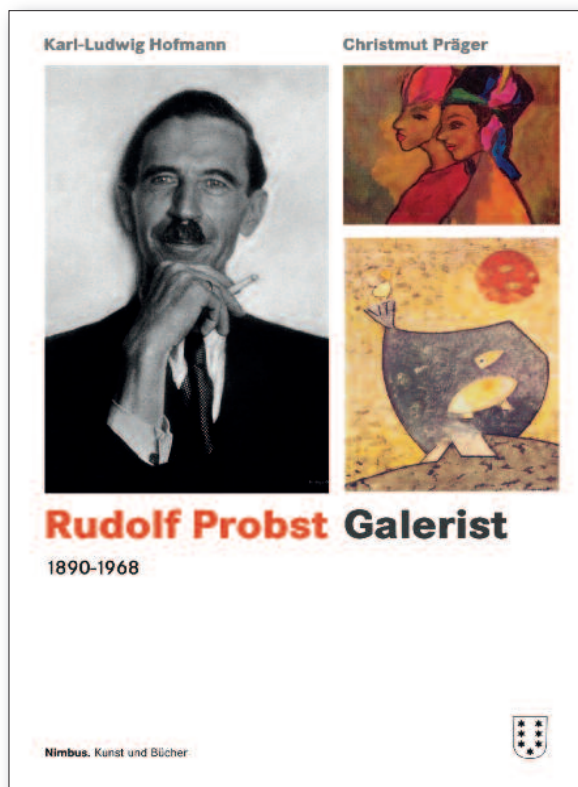
Erscheint im März 2021



9 783038 500803

Rudolf Probst

Hugo Simon



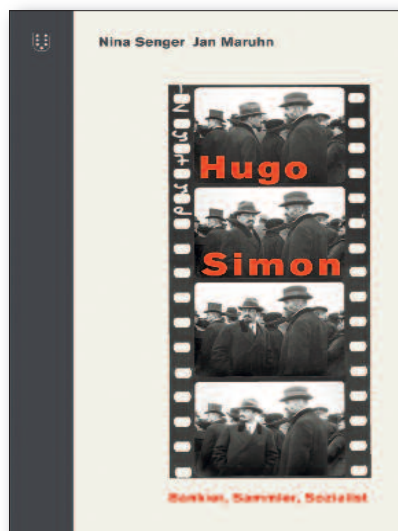
Dass Dresden nach Ende des 1. Weltkriegs eine bedeutende Kunststadt der Moderne wurde, verdankte sie Rudolf Probst. Als Geschäftsführer der Galerie «Neuen Kunst Fides» zeigte er die Werke der Expressionisten, trat für die Kunst Noldes ein und knüpfte Kontakte zum Bauhaus, so dass Klee, Feininger, Moholy-Nagy und Schlemmer in Dresden gastierten. 1933 von den Nazis zur Schließung gezwungen, wich er nach Mannheim aus, wo er sich bis 1937 halten konnte. Nach Ende des Zweiten Weltkrieg war es Probst, der den abgerissenen Faden zur Moderne wieder anknüpfte und vielen deutschen Museen Ersatz für die Verluste aus der Zeit zwischen 1933 und 1945 beschaffte.

Christmut Präger, Karl Ludwig Hoffmann

Rudolf Probst. Galerist. 1890–1968

28 x 19.5 cm, 364 Seiten, 250 Abbildungen, Fadenheftung, Halbleinen
EUR 48.00 | CHF 54.00, ISBN 978-3-907142-88-2

Erscheinungstermin: März 2021



Geld, Kunst, Politik – in all diesen Bereichen stand Hugo Simon im Zentrum seiner Epoche. Als junger Mann aus der Provinz Posen nach Berlin gekommen, stieg er rasch zu einem vermögenden Privatbankier auf. Gleichwohl blieb er seinen sozialistischen Überzeugungen treu, und bewies mit der Leidenschaft für neue Kunst zugleich große Weltoffenheit. 1918/19 Preußischer Finanzminister während der Revolution, graue Eminenz der Gesellschaft in den 1920er Jahren, ab 1933 Exilant in Paris, nach gefährlicher Flucht ab 1940 unter einem «nom de guerre» in Brasilien – es gibt kaum eine Biographie, die mehr über das 20. Jahrhundert zu sagen wüsste als diese.

Nina Senger, Jan Maruhn

**Hugo Simon. Bankier, Sammler, Sozialist
Biographie einer Epoche**

Mit einem Vorwort von Rafael Cardoso

23 x 14.5 cm, ca. 520 Seiten

80 Abbildungen, Fadenbindung, Halbleinen

EUR 38.00 | CHF 42.00

ISBN 978-3-03850-057-5

Erscheinungstermin: März 2021



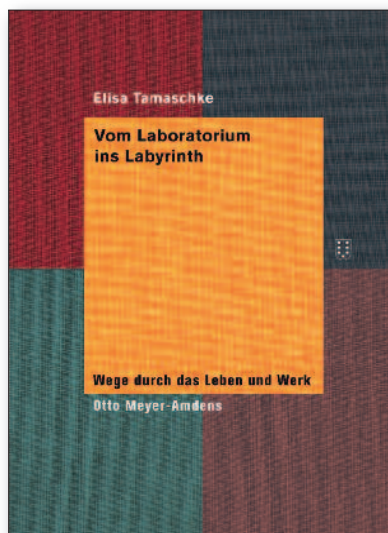
9 783907 142882



9 783038 500575

Oskar Schlemmer

Otto Meyer-Amden



Meyer-Amdens Leben und Kunst erschienen schon seinen Zeitgenossen rätselhaft und geheimnisvoll. In großer Armut lebte er mehr als fünfzehn Jahre einsiedlerhaft in Amden. Trotz seiner Existenz an der Peripherie nahm er alle Entwicklungen der Moderne mit lebhaftem Interesse wahr, ging aber seinen ganz eigenen Weg. An Ausstellungen sah man sein Werk nur selten, und wenn es geschah, lösten sie eine Mischung von Faszination und Unverständnis aus. Elisa Tamaschke geht dieser Wirkung durch genaue Betrachtung der Bilder und durch eine Chronik der Rezeption erhellend nach.

Elisa Tamaschke

Vom Laboratorium ins Labyrinth
Wege durch das Leben und Werk Otto Meyer-Amdens

24 x 17 cm, ca. 360 Seiten

120 Abbildungen

Bedrucktes Leinen

EUR 48.00 | CHF 54.00

ISBN 978-3-03850-062-9

Erscheinungstermin: März 2021



Die umfangreichste Künstlerkorrespondenz der «Klassischen Moderne»: Über 550 Briefe aus mehr als zwei Jahrzehnten – in der Intensität des Austausches den Briefen von Vincent an Theo van Gogh vergleichbar. Während Meyer zurückgezogen in Amden lebt, feiert Schlemmer vor dem 1. Weltkrieg erste Erfolge, wird dann Soldat, überlebt mit Glück, schliesst sich 1919 mit halbem Herzen revolutionären Strömungen an, ehe er ans Bauhaus in Weimar berufen wird und dann auch mit nach Dessau geht. 1929 wird er Professor in Breslau und gehört schließlich zu jenen, welche die Nationalsozialisten zu den «entarteten Künstlern», zählen. Meyer ist da jedoch schon tot – er starb Anfang 1933 in Zürich.

Oskar Schlemmer – Otto Meyer-Amden

Das Seelenpostbuch. Briefwechsel 1908–1933

Hg. v. Magdalena Droste u. Elisa Tamaschke

3 Bände in Schmuckschuber, 24 x 17 cm, 1824 Seiten, 670 Abbildungen

Bedrucktes Leinen, Fadenheftung, Lesebändchen

EUR 198.00 | CHF 224.00

ISBN 978-3-03850-061-2



9 783038 500629



9 783038 500612

ANDREAS HERZAU

Mit Beiträgen von
Marcus Rudolf Axt
Xuewu Gu
Holger Noltze
Jiatong Wu

Als die ersten europäischen Missionare zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach China kamen, waren auch Musiker unter ihnen, die den Kaiser mit abendländischen Melodien bezaubern und beeindrucken sollten. Als 1942 Romain Rollands Beethoven-Buch in der Übersetzung von Fu Lei auf Chinesisch herauskam, entstand im «Reich der Mitte» ein wahrer Beethoven-Mythos: das Bild eines unbeugsam Schaffenden, der sich nicht einmal durch den Verlust des Gehörs vom Komponieren und vom Glauben an eine Musik der Zukunft abhalten ließ. Als Mao 1966 die Kulturrevolution ausrief, wurde alles verboten und zerstört, was westlich-bourgeoiser Kultur nur entfernt ähnlich sah – und Fu Lei beging Selbstmord. Nachdem Nixon 1972 China besucht und Mao die Hand geschüttelt hatte, folgte ihm ein Jahr später das Philadelphia Orchestra und gab als erstes westliches Ensemble ein Symphonie-Konzert in China. 1986 gastierten die Bamberger Symphoniker zum ersten Mal in Peking und Shanghai. Sechs weitere Tourneen folgten bis 2019. War es zu Anfang noch keineswegs unüblich, in ihren Konzerten zu essen, zu telefonieren oder während der Musik den Saal zu verlassen, so werden heute Besucher, die ihr Handy zum Fotografieren oder zum Kurz-Check zücken, von smarten Kontrolleuren mit einem Bannstrahl aus dem Laserpointer bedacht. China baut heute mehrere Konzerthäuser pro Jahr und eröffnet fortlaufend neue Konservatorien. Seit Lang Lang zum Weltstar avanciert ist, werden nirgends so viele Steinway-Flügel verkauft wie hier. Und das Mao-Denkmal in dessen Geburtsstadt trägt die Züge Beethovens. Was bedeutet dieser enorme plötzliche Boom der klassischen Musik für China? Wie erleben die europäischen Musiker, die dort auftreten, das Land und



dessen Kultur? Warum darf eine Mozart-Messe in China nicht gespielt werden, Beethovens 9. Symphonie jedoch sehr wohl? Liegt in der Gefühlsmacht, die dem Erleben klassischer Musik innewohnen kann, ein Keim individuellen Freiheitsbedürfnisses, das den politischen Kollektivismus in China auf längere Sicht zu unterhöhlen vermag?

Auch wenn vielen Musik als «weicher Faktor» gilt – im Kulturaustausch zwischen Europa und China, in der Rivalität ihrer Systeme, ist sie höchst virulent. Von diesen Fragen handelt das «Bamberg Diary #2» auf beredte Weise in Wort und Bild.

BAMBERG DIARY #2

CHINA

Herausgegeben von Holger Noltze

Rudolf Marcus Axt ist seit 2013 Intendant der Bamberger Symphoniker.

Xuewu Gu ist Politikwissenschaftler und Professor für Internationale Beziehungen der Universität Bonn, wo er auch das Center of Global Studies leitet.

Holger Noltze ist Professor für Musik und Medien an der TU Dortmund, Autor und Mitgründer der Plattform www.takt1.de für klassische Musik.

Jiatong Wu gründete mit seinem Vater «Wo Promotion» als erste private chinesische Veranstaltungsgesellschaft für Musik und Theater. Wu organisiert vor allem Konzerttourneen bedeutender europäischer Orchester durch China.

2020 erschien bei NIMBUS:

BAMBERG DIARY #1

Europa. Meine Heimat

Mit Beiträgen von Alfred Brendel, Eleonore Büning, Jacob Burckhardt, Holger Noltze und Uwe Rada. EUR 25.00 | CHF 28.00
ISBN: 978-3-03850-074-2



Andreas Herzau

BAMBERG DIARY #2. China

Herausgegeben von Holger Noltze

Beiträge von Marcus Rudolf Axt, Xuewu Gu, Holger Noltze und Jiatong Wu
160 Seiten, 88 Fotos, Fadenheftung, Halbleinen

ISBN: 978-3-03850-081-0

EUR 25.00 | CHF 28.00

Erscheinungstermin: April 2021



9 783038 500810

ANDREAS HERZAU



Während des Bürgerkriegs in den 1990er Jahren galt Liberia als ein Synonym für den Vorhof zur Hölle. Die Berichte über die Greueltaten der War Lords und ihrer Milizen gingen damals um die Welt. Andreas Herzau hat den Bürgerkrieg und die Flüchtlingsbewegungen damals vor Ort als Reporter erlebt und dokumentiert. Als in den Jahren 2005/06 ein erstaunlicher Aufarbeitungs- und Demokratisierungsprozess in Liberia einsetzte, besuchte er das Land erneut, stellte bald aber fest, dass diese Geschehnisse in der westlichen Welt auf weit weniger Interesse stießen als die «Sensationen des Negativen». Ihm wurde deutlich, wie sehr das europäische Bild von Afrika durch den Fokus auf Kriege und Krisen geprägt ist. Wenn sich die Situation in einem der Länder zum Guten wendete, berichtete niemand mehr darüber. Was bleibt, sind einzig die Bilder und Nachrichten von Greueltaten, Chaos, Hunger und Opfern.

Dabei stellte Herzau fest, dass diese «déformation professionnelle» auch seinen Blick bestimmte. Er beschloss daraufhin, ein Experiment zu wagen und das Land unter anderen Vorzeichen zu betrachten. Er wollte für sich in Erfahrung bringen, ob es ihm gelinge, Liberia mit einem Interesse am Positiven zu bereisen und eine optische Sprache dafür zu finden. Das vorliegende Buch stellt im Wortsinn einen Essay dar, sich der zementierenden Wirkung einseitiger Opferberichterstattung entgegenzustellen und dem Stereotyp des europäischen Afrikabildes zu entkommen. Inspiration dafür war auch ein Text des kenianischen Autors Binyavanga Wainaina, der dem Band in Deutsch und Englisch vorangestellt ist.

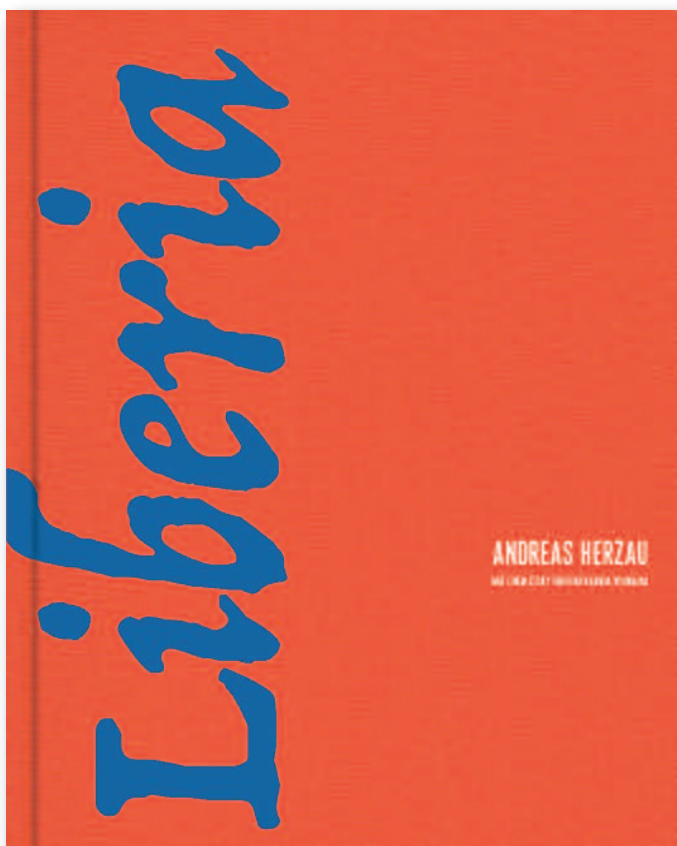
Liberia

Mit einem Essay von Binyavanga Wainaina

Andreas Herzau, geb. 1962, setzt sich als Fotograf, Hochschuldozent und Autor künstlerisch und theoretisch mit Fotografie auseinander. Als engagierter Bildjournalist mit eigenständiger und oft überraschender Bildsprache erweitert er in seinen Arbeiten die Grenzen der klassischen Reportagefotografie, durchbricht Sehgewohnheiten und hinterfragt Wahrnehmungs-Stereotypen.

Essayistisch-narrative und analytisch abstrahierende Elemente werden zu Bildgeschichten verknüpft, die er in Büchern, Ausstellungen und Magazinen veröffentlicht. Sein Werk wurde u.a. mit dem European-Press-Award ausgezeichnet und ist in Sammlungen wie dem Deutschen Historischen Museum und der Stiftung Gundlach vertreten. Neben der künstlerischen Arbeit publiziert er Texte und Essays über Fotografie. Bei NIMBUS erschienen sein Schweiz-Buch «Helvetica» (2017), die Studie «AM» (2018) über eine bekannte deutsche Politikerin sowie «Bamberg Diary» #1 und #2. Andreas Herzau lebt in Hamburg.

Binyavanga Wainaina (1971–2019), kenianischer Journalist und Schriftsteller, war nach einem Studium der Ökonomie zunächst für die «Sunday Times» in Kapstadt tätig. Im Jahr 2000 kehrte er nach Kenia zurück und gehörte dort zu den Mitgründern des Literaturmagazins «Kwani?». 2007 lehnte er die Aufnahme in das Forum «Young Global Leaders» am Davoser Weltwirtschaftsforum ab. 2009 übernahm er die Leitung des Chinua Achebe Center for African Writers and Artists am Bard College in Upstate New York. 2016 war er ein Jahr Stipendiat im Berliner Künstlerprogramm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Er verstarb 2019 in Nairobi.



Andreas Herzau

Liberia

Mit einem Essay von Binyavanga Wainaina

in Deutsch und Englisch

25 x 21 cm, 124 Seiten

Flexibles Leinen, Fadenheftung

ISBN 978-3-03850-079-7

EUR 32.00 | CHF 36.00

Erscheint im März 2021

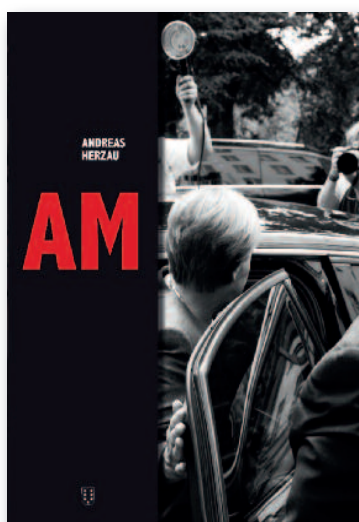


Fotobücher aus unseren letzten Programmen

ANDREAS HERZAU



Fotografischer Essay über die heutige Schweiz. Herzau zeigt ein Land, das für auswärtige Betrachter wie eine Klischeefalle wirkt: touristische Kulisse, Inbegriff von Wohlstand, Ordnung und Perfektion. Doch was ist hier Image, was Projektion? Herzau schaut genau hin: mit einem Blick für das sprechende Detail, für verborgene Komik und die offenen Fragen. «Schon beim ersten Blättern zeigt sich, dass der Fotograf Andreas Herzau über einen messerscharfen Verstand und einen begnadeten Blick verfügt. Analyse und Fotokunst verschmelzen.» *Stephan Wehowsky, Journal 21*. «Ein wunderbares Buch, weil es Erwartungen unterläuft und ein eher breit aufgestelltes denn eng gefasstes Land zeigt.» *Freddy Langer, FAZ*



«Messerscharfe Subjektivität. Herzau provoziert die Frage, warum der politische Fotojournalismus meist dankend annimmt, wie sich die Politiker selbst inszenieren.» *Photonews*. «Eine Fotobuch, das weit über die engen Grenzen einer Promi-Devotionalie hinausgeht. Allein die Form und Gestaltung mit einer japanischen Bindung und den Zwischenseiten in einem kräftigen Rot lässt die Konventionen des Kanzler- und Politikerporträts weit hinter sich. Die raffinierte Sequenzierung sorgt für Spannung, Aha-Effekte und einen erzählerischen Sog, dem man sich kaum entziehen kann. **Keine Frage: Dieses Buch gehört zu den besten Fotobuchnovitäten des Jahres!**» *Thomas Wiegand, Kasseler Fotobuchblog*

Andreas Herzau

AM

55 Fotos in Duoton

27.5 x 20.5 cm, 108 Seiten

Broschur, japanische Bindung

EUR 32.00 | CHF 36.00

ISBN 978-3-03850-053-7

Andreas Herzau

Helvetica

70 Fotografien. Mit Gedichten

von Eugen und Nora Gomringer

96 Seiten, 34 x 22.5 cm

Halbleinen, aufgesetzte Deckel

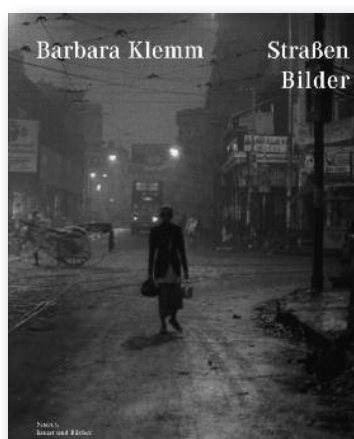
EUR 38.00 | CHF 42.00

ISBN 978-3-03850-039-1

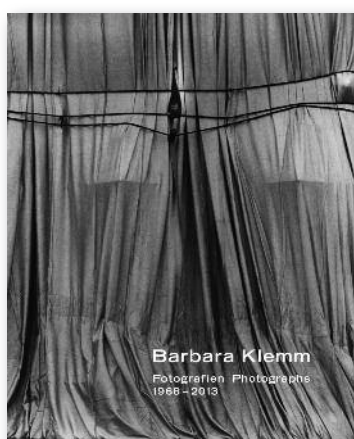


Fotobücher aus unseren letzten Programmen

Barbara Klemm



Barbara Klemm
Straßen Bilder
Mit Texten von Hans Magnus Enzensberger
und Barbara Catoir
256 S., 200 Fotos, Leinen, Schutzumschlag
EUR 58.00 | CHF 64.00
ISBN 978-3-907142-48-6



Barbara Klemm
Fotografien Photographs 1968-2013 .
Mit Texten in Deutsch u. Englisch
von Durs Grünbein und Michael Koetzle
380 S., 250 Fotos, Leinen, Schutzumschlag
EUR 58.00 | CHF 64.00
ISBN 978-3-907142-93-6

«Wo andere bloß fotografieren, dort macht Barbara Klemm wirkliche Bilder.» *Volker Breidecker in der Süddeutschen Zeitung.*

«Eine weltumspannende Reportage unserer Zeit und unseres Lebens.» *Freddy Langer in der FAZ*

Barbara Klemm
Fotografien Photographs 1968-2013 .
Vorzugsausgabe mit nummeriertem und signiertem Originalabzug in separater Bildmappe und Schuber. Letzte Exemplare beim Verlag auf Anfrage.



Barbara Klemm
Künstler. Fotografien 1968-2011
Herausgegeben in Kooperation mit
der Kestner-Gesellschaft Hannover
168 S., 120 Fotos, Leinen, Schutzumschlag
EUR 24.80 | CHF 32.00
ISBN 978-3-907142-74-5



Michael Ruetz



Zusammen mit Astrid Köppe hat Michael Ruetz mehr als tausend lokale, regionale und internationale Archive kontaktiert, um eine konkrete Vorstellung davon zu gewinnen, was an jenen Novembertagen des Jahres 1938 in Deutschland geschehen ist: Was der (ganz normale) Bürger getan, gebilligt und gesehen hat, bzw. gewusst haben muss. Die Recherche förderte eine ungeahnte Fülle an Bildern und Berichten zutage, die eine weitreichende Komplizenschaft von Tätern und Mitläufern zeigen: hier die Zerstörungen und triumphierende Häme des entfesselnden Mob, dort das (anständige) Publikum mit den Händen in den Taschen. Die Fotos dokumentieren, wie leicht auch in der (Provinz) die Gewaltbereitschaft zu entfesseln war – und wie wenig Zivilcourage sich dagegen erhob.

Michael Ruetz, Astrid Köppe (Hg.)
Pogrom 1938
Das Gesicht in der Menge
Fotos und Augenzeugenberichte
29.5 x 24 cm, 156 Seiten
Fadenheftung, Halbleinen
EUR 29.80 | CHF 32.00
ISBN 978-3-03850-050-6

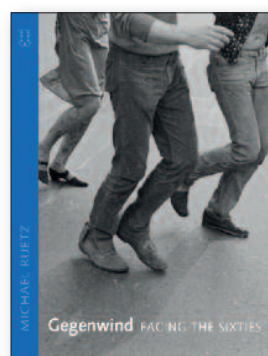


Als das Berliner Museum für Fotografie im Jahr 2014 die Serie «Die absolute Landschaft» von Michael Ruetz zeigte, zog die Ausstellung 160'000 Besucher an. Auf den breiten Panorama-Bildern war immer das gleiche Motiv zu sehen: der Blick auf eine Voralpen-Szenerie mit Wiesen, Bäumen, einigen Bauernhöfen, Straßen und Bergen am Horizont. Ein unspektakuläres Sujet – sollte man meinen. Welch ein Irrtum! Denn die Bilder zeigen großes, elementares Welttheater: alle denkbaren Variationen von Licht, Schatten, Wetter und Jahreszeit. Man sieht wundervolle Frühlingsstimmungen und tristen Winternebel; es gibt spektakuläre Wolkenformationen und zartes Herbstlicht von eigenartiger Transparenz. In ihrer formalen Konsequenz wirkt die Serie wie eine moderne Variation der «36 Ansichten des Berges Fuji» von Hokusai – die Essenz einer Landschaft in der Ungleichheit des Gleichen. Ein einzigartiges, herausragendes Werk.

Michael Ruetz
Die absolute Landschaft. The Epitomic Landscape
44.5 x 32.4 cm, 144 Seiten, Halbleinen
300 nummerierte und signierte Exemplare
Vorzugsausgabe in 50 Exemplaren mit signiertem Print und separater Bildmappe
Normalausgabe EUR 198.00 | CHF 240.00
ISBN 978-3-03850-051-3
Vorzugsausgabe EUR 398.00 | CHF 480.00
ISBN 978-3-03850-052-0

Normalausgabe

Vorzugsausgabe



Viele der Fotos, die das kollektive Bildgedächtnis der 1968er Jahre prägen, stammen von Michael Ruetz: Dutschke am Mikrophon, die Demonstration nach Benno Ohnesorgs Tod, Gudrun Ensslin mit Kinderwagen und Protestplakaten. 50 Jahre später hat sich Ruetz gefragt, was er damals fotografierte, und zerlegte die Bilder in Ausschnitte. «Blow-up: Fotograf Michael Ruetz war ganz dicht dran mit seiner Kamera: 50 Jahre später zoomt er im Bildband (Gegenwind) noch einmal ganz nah ran.» *Büchermagazin*
«Sein Buch ist ein einzigartiges Zeitpanorama.» *NDR Bücherjournal*

Michael Ruetz
Gegenwind
Facing the Sixties
78 Fotos, mit 112 Details
30.5 x 24.3 cm, 216 Seiten
Fadenheftung, Halbleinen
EUR 38.80 | CHF 44.00
ISBN 978-3-03850-038-4



9 783038 500506



9 783038 500513



9 783038 500520



9 783038 500384

Bereits angekündigt

Martin Linsi

Bilder 1972–2019

Aufmerksamen Beobachtern begegnete der Schweizer Fotograf Martin Linsi vor einigen Jahren auf der Architektur-Biennale in Venedig, als er für seine Fotos von Brückenbauten von Jürg Conzett unter 193 Bewerbern mit dem DAM Architectural Book Award ausgezeichnet wurde. Ein breites Echo fand auch seine «Reise durch den Kanton Schwyz», die er 2005 als Ergebnis eines offiziellen Auftrags des Schwyzer Regierungsrats vorlegte.

Die Arbeiten sind Beispiele einer 40 Jahre währenden Fotografienlaufbahn, in der Linsi sich auf bemerkenswerte Weise treu blieb. Am Anfang stand die Reportage-Fotografie, doch Linsis Themen zeigten schon hier, dass es ihm nicht darum ging, durch möglichst rasche Reaktion den flüchtigen Moment zu erjagen. Vielmehr interessierte ihn der Alltag: Er dokumentierte die Arbeit einer Gießerei; er begleitete einen jungen Kohlearbeiter durch den Tag; er nahm am Leben einer therapeutischen Einrichtung teil oder blickte den letzten dampfgeführten Zügen nach. Nur selten scheint Linsi gleich beim ersten Hinsehen auf den Auslöser gedrückt zu haben; aus den Aufnahmen spricht vielmehr eine längere Vertrautheit mit den Motiven und Milieus, ein ruhiges Wartenkönnen, bis das Bild sich zeigte.

Das Bedürfnis nach Entschleunigung hat Linsi bald auch von der Reportage Abschied nehmen lassen. Stattdessen begann er, sich über längere Zeit bestimmten Themen zu widmen. Er schuf größere Serien zu den Jahreszeiten, widmete sich den Lebensepochen von der Kindheit bis zum Alter, suchte regelmäßig bestimmte Orte auf, um das Wesen einer Landschaft aus den Modellierungen des wechselnden Lichts herauszulesen. Die Ruhe seiner Bilder scheint ihnen etwas Stilllebenartiges zu verleihen, und doch handelt es sich nicht um bloße Beschaulichkeit. Durch die genaue Kenntnis der Motive wächst den Bildern eine kritische Genauigkeit zu, beispielsweise wenn Linsi die blindwütige Zerstörung alter Gebäude dokumentiert. Auch Humor und der Sinn für die Komik des Moments sind ihm nicht fremd. Gleichwohl sind es nicht die Effekte des Augen-



blicks, die ihn interessieren, oder genauer: Ihn interessiert der Moment nur, wenn er etwas in sich trägt, das über ihn hinausweist. So sucht Linsi mit der Kamera, was einst die Domäne der Malerei war: die alte Bildform, in der jedes Detail mehr bedeutet, als direkt zu sehen ist.

Martin Linsi

Bilder 1972–2019 Photographs

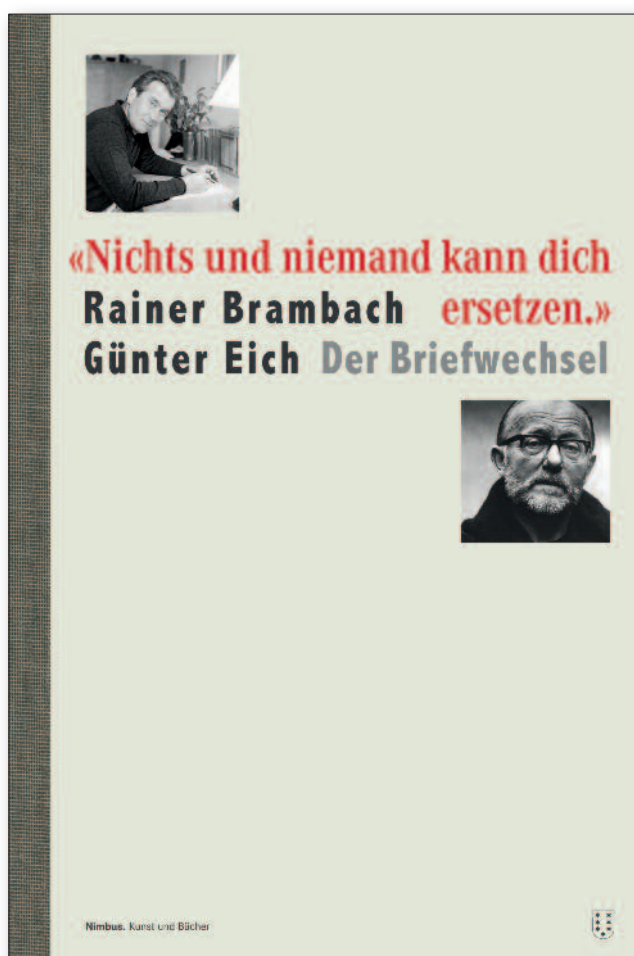
Mit Essays von Norbert Hummelt und Bernhard Echte in Deutsch und Englisch. 20 x 28 cm
224 Seiten, 120 Fotos im Duoton
Leinen mit Schutzumschlag
EUR 48.00 | CHF 56.00
ISBN: 978-3-907142-86-8

Erscheinungstermin: Januar 2021



Rainer Brambach – Günter Eich

«Nichts und niemand kann dich ersetzen.» Der Briefwechsel



Die prominenten Bühnen des literarischen Betriebs haben beide eher gemieden; den Roman, den man gelesen, und das Stück, das man gesehen haben muss, sucht man in ihrem Werk vergebens. Als Lyriker und Kurzprosaisten gehören Günter Eich und Rainer Brambach gleichwohl zu den unverrückbaren Größen in der Literatur Deutschlands und der Schweiz nach 1945.

Ihre Beziehung leitete 1950 eine Leserzuschrift von Brambach ein, auf die Eich ebenso erfreut wie überrascht reagierte: Daß ihm jemand auf die Veröffentlichung dreier Gedichte in einer Zeitschrift schrieb, war er – in einem entlegenen Winkel Niederbayerns lebend – nicht unbedingt gewohnt. Erst beim dritten Brief scheint Brambach zugegeben zu haben, daß auch er Gedichte schrieb. Da war aus der Korrespondenz schon eine Brieffreundschaft geworden, die sich nach der persönlichen Begegnung noch intensivierte. Regelmäßig tauschte man Manuskripte aus, um die Meinung des anderen und dessen Verbesserungsvorschläge zu erfahren (eine ganze Reihe von bislang unbekannten Texten sind nur hier überliefert). Jedes erscheinende Buch bekam der andere mit herzlicher Widmung. Wann immer es ging, besuchte man sich. Bis zu Eichs Tod im Jahr 1972 sollten beide füreinander die Person bleiben, der sie alles anvertrauen konnten.

In ihren Briefen kommt denn auch das gesamte Spektrum der Stimmungen und Lebensumstände zur Sprache: die literarische Arbeit mit allen Höhen und Tiefen des Scheiterns und Gelingens, die wechselvollen Erfahrungen in Dingen der Liebe und des familiären Lebens, die Wonnen des Weingenusses und die Nöte der pekuniären Verhältnisse, der Klatsch des Literaturbetriebs und die unberechenbaren Launen des sogenannten Erfolgs. Es sind Briefe, in denen sich viele Tonlagen mischen: tiefe Herzlichkeit und kritische Abwägung, Freude am Albernem und Galgenhumor angesichts der verqueren Weltläufe. Nur langweilig sind sie nie.

Rainer Brambach, Günter Eich

«Nichts und niemand kann dich ersetzen.» Der Briefwechsel

Herausgegeben von Roland Berbig

14.5 x 22.8 cm, 520 Seiten, 112 Abbildungen

Halbleinen, Fadenheftung

EUR 44.00 | CHF 49.80

ISBN 978-3-03850-069-8

Erscheinungstermin: April 2021



9 783038 500698

Dominique Uldry | Bernhard Echte

«Seltsame Käuze, wir zwei.»

Karl und Robert Walser

Die Brüder Karl und Robert Walser hatten ein gegensätzliches Schicksal; der eine wurde ein erfolgreicher Maler, der andere ein erfolgloser Schriftsteller. Doch nach ihrem Tod kehrte sich alles ins Gegenteil. Der einst Berühmte geriet in Vergessenheit, während der zu Lebzeiten Verkannte plötzlich entdeckt wurde und heute als einer der bedeutendsten Schweizer Autoren des 20. Jahrhunderts gilt.

Dominique Uldry unternimmt im vorliegenden Band eine fotografische Reise an die Orte, an denen sich die beiden Lebensläufe abgespielt haben: Biel, Zürich, Berlin, Bellelay, Bern und Herisau. Sein Interesse ist jedoch kein historisches, sondern ein heutiges; folgerichtig fotografiert er in Farbe; alles wirkt ganz gegenwärtig. Die Unscheinbarkeit der Motive und die Sorgsamkeit, mit der sie ins Bild gesetzt sind, lassen allerdings sofort spüren: Hier muss es noch um etwas anderes gehen. Was man sieht, ist nicht alles. Uldry führt damit die Paradoxie dessen vor Augen, der auf den Spuren des Vergangenen unterwegs ist. Indem er durch sein Interesse die Geschichte eines Ortes neuerlich wachruft, erfährt er in gleichem Maß die Nähe und Ferne des Vergangenen. Parallel dazu zeichnet Bernhard Echte in einer Doppelbiographie die Entwicklung des außerordentlichen Brüderpaares nach. Auch hier geht es nicht um die Rückversetzung in die Zeit ihrer Biographien, sondern um die Frage, wie der eine durch den anderen zu dem wurde, der er war. Stundenlang soll Robert Walser oft hinter dem Rücken seines Bruders gestanden haben, um zu erfahren, wie ein Maler die Welt bildet. Und mehrfach bezog er aus diesen Bildern wieder die Vorbilder für eigene Figuren und Szenarien. Die Ästhetik bildnerischer Darstellung und die Poetik des Schreibens – was hatten sie gemeinsam? Und was trennte sie? Diese Fragen haben Karl und Robert Walser zunächst in großer Übereinstimmung, später aber in unversöhnlicher Meinungsverschiedenheit thematisiert. Wie sie dazu kamen, versucht Echte Text zu ergründen.



Dominique Uldry, Fotografien

Bernhard Echte, Essay

«Seltsame Käuze, wir zwei.»

Karl und Robert Walser

15.5 x 23.3 cm, 176 Seiten

60 Fotografien

Fadenheftung, Breitklappenbroschur

EUR 24.80 | CHF 28.00

ISBN: 978-3-03850-068-1



9 783038 500681

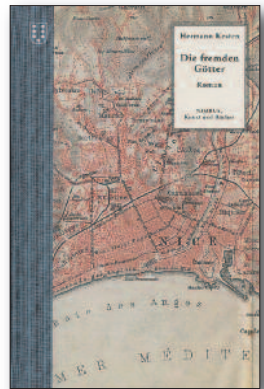
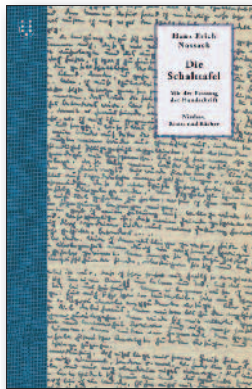
«Unbegrenzt haltbar» – die literarische Reihe

Ferdinand Hardekopf

Hans Erich Nossack

Hugo Ball

Hermann Kesten



Berlin an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Zwei Dutzend hell-sichtig-charmante Feuilletons, mit denen sich Ferdinand Hardekopf (1876–1954), Parlamentsstenograph und Bohemien in die Literatur einführte. Die Kaiserzeit? Einmal ganz anders! *«Eine wunderbare Entdeckung ... sein Stil ist ein weit aufklappbarer Fächer, der wie seine Vorbilder auf Gemälden der Impressionisten und den Plakaten des Jugendstils dem Ensemble von Nuancen und der schlanken Linie huldigt.»* Lothar Müller, Süddeutsche Zeitung

Ferdinand Hardekopf
Berliner Briefe
Feuilletons 1899–1902
224 Seiten, Fadenheftung
Halbleinen, Lesebändchen
EUR 28.00 | CHF 29.80
ISBN 978-3-03850-015-5

Die nächtliche Begegnung zweier Studenten und ihre radikale Diskussion über Lebensstrategien zwischen berechnender Anpassung und freiheitlicher Spontaneität. Einer der zentralen und literarisch fulminantesten Texte im Werk von Hans Erich Nossack (1901–1977), mit einer unbekannten Erstfassung. *«Sie werden von selbst kommen und mir immer mehr Geld anbieten aus Angst, daß ich ihnen abhanden kommen könnte, und wenn ich mit den Achseln zucke, werden sie ratlos sein und mir noch mehr Geld anbieten.»*

Hans Erich Nossack
Die Schalltafel
Mit einer Erstfassung
104 Seiten, Fadenheftung
Halbleinen, Lesebändchen
EUR 19.80 | CHF 22.00
ISBN 978-3-03850-014-8

Hugo Balls subtil-humorvoller Roman über Flamettis Variété-Ensemble, weltberühmt auf der Zürcher Fuchsweide: mit Ausbrecherkönigen, Feuerschluckern, Tiroler Jodlern und den letzten Indianern vom Stamm der Delawaren. In ihrer Entourage: die üppige Mutter Dudlinger, der Krematoriumsfritze mit seiner Freundin Fräulein Dada, zeitgemäß im feldgrauen Schneiderkostüm. Zweifellos das charmanteste und witzigste Buch von Hugo Ball, das Ihr Leben in ungeahnter Weise bereichern wird. Großes Indianer-Ehrenwort!

Hugo Ball
Flametti oder Vom Dandysmus der Armen. Roman
224 Seiten, Fadenheftung
Halbleinen, Lesebändchen
EUR 28.00 | CHF 29.80
ISBN 978-3-03850-022-3

Nizza im Jahr 1948: Das Ehepaar Schott ist nach überlebter KZ-Haft zu orthodoxen Juden geworden. Ihre 17-jährige Tochter Luise, während des Kriegs in einem Kloster versteckt, hängt dem katholischen Glauben an. Das Zureden der Eltern bewirkt nichts, und der beigezogene Sohn des Rabbi verliebt sich nur in Luise. Doch diese hat ihr Herz schon vergeben: an einen jungen Atheisten, der sie jedoch nur als Flirt sieht. Kesten erzählt Geschichte als tragikomische Farce, in der Toleranz und Freiheit einen schweren Stand haben.

Hermann Kesten
Die fremden Götter. Roman
Hg. von Albert M. Debrunner
240 Seiten, Fadenheftung
Halbleinen, Lesebändchen
EUR 28.00 | CHF 32.00
ISBN 978-3-03850-045-2



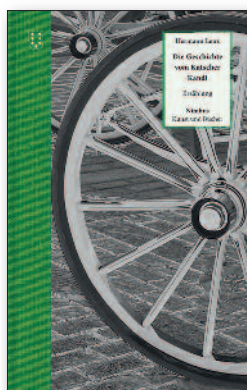
«Unbegrenzt haltbar» – die literarische Reihe

Fürst Pückler-Muskau

C. F. Ramuz

Hermann Lenz

Georges Haldas



Der einzige längere Erzähltext des ersten deutschen Dandy, sage und schreibe seit 1834 nicht mehr erhältlich. Der Leser wird mitgenommen auf eine Abenteuerreise durch Preußens Hinterland. Die Epoche: die Zeit zwischen Aufklärung und Romantik, Freiheitsdrang und Zensur. Der Held: ein Herzog, verkleidet als Wandersmann, mit dem seltsamen Namen Mischling. Er reist zu Fuß, passiert alle Schichten der Gesellschaft, erlebt allerlei Unerwartetes und beginnt – wie könnte es anders sein – diverse Liebeshändel mit rätselhaften Damen.

Hermann v. Pückler-Muskau
Acht Frühlings- und Sommer-tage aus dem Leben Mischling. Hg. von Erica Ruetz
248 Seiten, Fadenheftung
Halbleinen, Lesebändchen
EUR 28.00 | CHF 32.00
ISBN 978-3-03850-046-9

Das Libretto für die Oper «Histoire du Soldat» nimmt im Werk von C. F. Ramuz einen besonderen Stellenwert ein. Mit Igos Strawinskys Musik und den Bühnenbildern von René Auberjonois wurde das Stück 1918 uraufgeführt. 10 und 25 Jahre nach der legendären Inszenierung veröffentlichte Ramuz seine Erinnerungen an die beiden Freunde. Die Texte sind ein «unbegrenzt haltbares» Dokument des Miteinanders der Künste und Kulturen in den frühen Jahren jener Epoche, die man heute die «klassische Moderne» nennt.

Charles Ferdinand Ramuz
Erinnerungen an Igor Strawinsky und René Auberjonois
156 Seiten, 20 Abbildungen
Fadenheftung, Halbleinen
Lesebändchen
EUR 22.00 | CHF 24.50
ISBN 978-3-03850-054-4

Ein unbekannter Text von Lenz: «Die feingewobene (Geschichte vom Kutscher Kandl)» – edel ausgestattet und mit einem klugen Nachwort Norbert Hummels versehen – ist von literarhistorischem Interesse und zugleich Beispiel für seine sensible, nicht effektheischende Prosa, die jedem scheinbar marginalem Detail Aufmerksamkeit schenkt. Im Rückblick verwundert es nicht, dass sich ausgerechnet Peter Handke von diesem ruhigen Erzählen voller Strahlkraft in Bann ziehen ließ. »Rainer Moritz, *Neue Zürcher Zeitung*

Hermann Lenz
Die Geschichte vom Kutscher Kandl
Nachwort von Norbert Hummelt
104 Seiten, Fadenheftung
Halbleinen, Lesebändchen
EUR 19.80 | CHF 22.00
ISBN 978-3-03850-067-4

Was große Literatur ausmacht, zeigt sich an den (kleinen Dingen). Werden sie zum Ausdruck eines inneren Lebensgefühls, so wächst der Text unversehens über die Alltäglichkeit dessen hinaus, wovon er erzählt. «Boulevard des Philosophes» ist so ein Wunder-Buch. Georges Haldas blickt darin auf seine Kindheit in Genf und seinen, aus Griechenland stammenden Vater zurück – fürwahr kein origineller Stoff, doch wie er ihn zum Leben erweckt, macht das Buch einzigartig – weit über die Schweizer Literatur hinaus.

Georges Haldas
Boulevard des Philosophes. Eine Chronik
Übersetzt von Elisabeth Dütsch
320 Seiten, Fadenheftung
Halbleinen, Lesebändchen
EUR 32.00 | CHF 36.00
ISBN 978-3-03850-072-8



9 783038 500469



9 783038 500544



9 783038 500674



9 783038 500728

Robert Musil

Rainer Maria Rilke

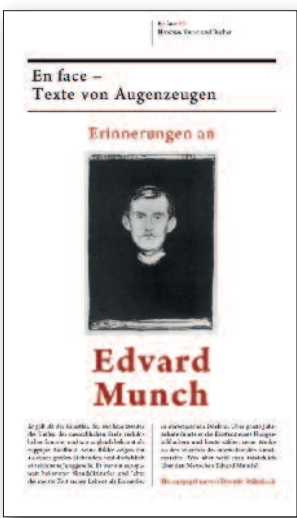
Vincent van Gogh

Edvard Munch



Karl Corino (Hg.)
Erinnerungen an Robert Musil
En face #2. Texte von Augenzeugen
512 S., 240 Abbildungen
Broschur, Fadenheftung
EUR 39.80 / CHF 44.00
ISBN 978-3-907142-53-0

Curdin Ebnetter, Erich Unglaub (Hg.)
Erinnerungen an Rainer Maria Rilke
En face # 4. Texte von Augenzeugen
25.8 x 14.5 cm, 2 Bände im Schuber,
ca. 1200 Seiten mit zahlreichen Abbildungen,
Fadenbindung, Broschur
EUR 78.00 | CHF 88.00
ISBN 978-3-907142-87-5
Erscheinungstermin: März 2021



Malte Lohmann (Hg.):
Erinnerungen an van Gogh
En face #1. Texte von Augenzeugen
320 S., 124 Farbabbildungen
Broschur, Fadenheftung
EUR 29.80 | CHF 32.00
ISBN 978-3-907142-47-9

Daniela Stilzebach
Erinnerungen an Edvard Munch
En face # 6. Texte von Augenzeugen
ca. 520 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen
Fadenheftung, Broschur
EUR 39.80 | CHF 44.00
ISBN: 978-3-03850-073-5
Erscheinungstermin: Juni 2021



Norbert Hummelt

Gertrud Leutenegger

Kerstin Kempker

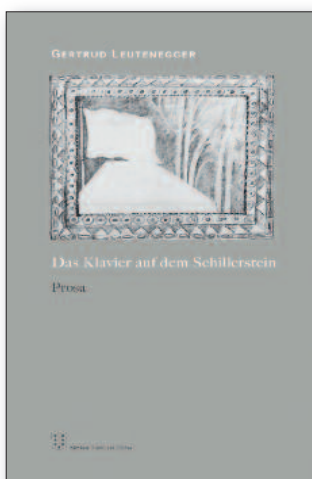
Kulturpreis Zollikon
2021 für Gertrud Leutenegger



Norbert Hummelt
Der Atlas der Erinnerung. Reiseprosa
180 S., 21 x 13.5 cm
Broschur, Fadenheftung
EUR 24.80 | CHF 28.80
ISBN 978-3-03850-048-3

Gewählt auf die SWR Bestenliste «Die Bücher des Monats» Juli/August 2018

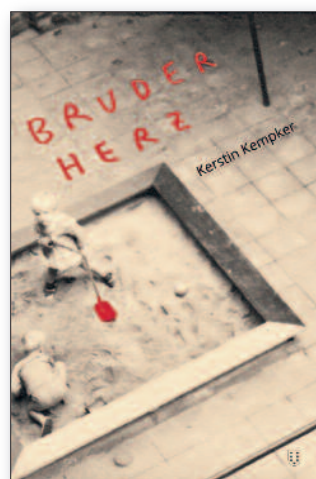
«Diese leichtfüßig erzählten und zugleich kunstvoll sich entfaltenden Erinnerungsgänge feiern das Absichtslose, den (kleinen, fast unwillkürlichen Schritt, den ich zu einer bestimmten Stunde unternommen habe) und der unverhofft zu Begegnungen mit Menschen, Landschaften und Büchern führt. Das Fehlgehen und die Irrwege gehören zur Orientierung in der Literatur wie im Leben. Ebenso die Sehnsucht, etwas Zurückliegendes – Räume und Zeiten wieder und wieder zu begehen und in der Sprache zugänglich zu machen.» *Süddeutsche Zeitung*



Gertrud Leutenegger
Das Klavier auf dem Schillerstein. Prosa
80 S., 21.5 x 13 cm, Broschur
EUR 19.80 | CHF 22.80
ISBN 978-3-03850-035-3

«Fasziniert schaut man in Gertrud Leuteneggers Bilder, und man sieht das nie Gesehene plötzlich wie Erinnerungen. Das ist es, was wirkliche Literatur kann.» *Paul Jandl, NZZ*

«Diese Prosaminiaturen führen ebenso ins Zentrum der Arbeit von Gertrud Leutenegger wie etwa die kurzen Prosastücke Robert Walsers ins Zentrum des Werks von Walser führen. Sie enthalten kondensiert den Zauber, der auch andere ihrer Bücher auszeichnet. Und sie sind, jeder Text für sich genommen, kleine Kunststücke der Verdichtung.» *Ulrich Rüdenauer, Der Tagesspiegel*



Kerstin Kempker
Bruderherz. Ein Flimmern
120 Seiten, 21.2 x 13.6 cm
Fadenheftung, Halbleinen
EUR 19.80 | CHF 22.80
ISBN 978-3-03850-036-0

Der Roman spürt den Hintergründen eines merkwürdigen Geschwister-Zerwürfnisses nach: wieso es zwischen Bruder und Schwester, deren Beziehung als unverbrüchlich galt, plötzlich zu einem Konflikt kommen konnte, der in einem völligen Auseinanderleben endet. So beiläufig das Buch erzählt zu sein scheint, so tiefgründig erforscht es die kleinen Ursachen mit den großen Wirkungen, die – den Betroffenen oft verborgen – ganze Lebensläufe und Familiengeschichten bestimmen können. «Was kann man Kritisches sagen über dieses Buch? Nichts. Das ist große Literatur.» *Stefan Seitz, Wuppertaler Rundschau*



9 783038 500483



9 783038 500353



9 783038 500360

Lydia Escher

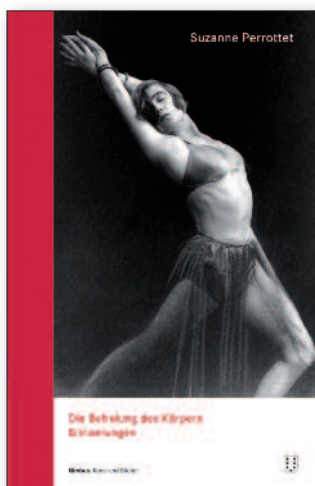
Suzanne Perrottet

Pina Bausch



Regina Dieterle
«Zu sehr emancipiert».
Lydia Eschers Tragödie
 168 Seiten, 42 Abbildungen, Halbleinen
 EUR 22.00 | CHF 24.80
 ISBN 978-3-03850-056-8

«Ganz Zürich stand Kopf; das Patriziat entsetzt», schrieb Fontane an seine Tochter. Was war geschehen? Eine junge, märchenhaft reiche Frau nimmt sich einen Liebhaber, bricht aus den Konventionen der Ehe aus und wird sofort geächtet. Es ist die Tragödie der Lydia Welti-Escher, Tochter und Erbin des «Eisenbahnkönigs» Alfred Escher. Der Mann, den sie liebt, ist der begnadete Künstler Karl Stauffer-Bern. Das Drama endet für beide tödlich. Vor ihrem Selbstmord errichtet Lydia Welti noch eine große Stiftung für die Schweizer Kunst, der sie – als Frau – jedoch nicht vorstehen und ihr nicht mal den geplanten Namen geben darf.



Suzanne Perrottet
Die Befreiung des Körpers
 Erinnerungen. 224 Seiten, 66 Fotos
 Fadenheftung, Halbleinen
 EUR 32.80 | CHF 36.00
 ISBN 978-3-03850-002-5

Suzanne Perrottet (1889–1983), die Schweizer Tanzlegende, die an allen Brennpunkten dabei war: in Genf und Hellerau mit Jaques-Dalcroze, auf dem Monte Verità mit Rudolf von Laban, in Zürich bei Dada. Ab 1920 spielte sie bei der Entwicklung therapeutischer Bewegungskonzepte eine tragende Rolle. Bis ins hohe Alter war sie als Lehrerin und international gefragtes Jury-Mitglied aktiv. Ein Memoirenband voll von Esprit und spannenden Informationen. «Ganz leichtfüßig spielen die Bilder der Vergangenheit miteinander. Es ist, als höre man den Worten der alten Dame zu, die einem viel Wissenswertes vermittelt und aus deren Augen ein weise Schalk aufzublitzen scheint.» *Tessiner Zeitung*



O-Ton Pina Bausch
Interviews und Reden 1973–2008
 400 Seiten, 75 Abbildungen
 Fadenheftung, Spezialeinband
 EUR 29.80 | CHF 32.00
 ISBN 978-3-03850-021-6

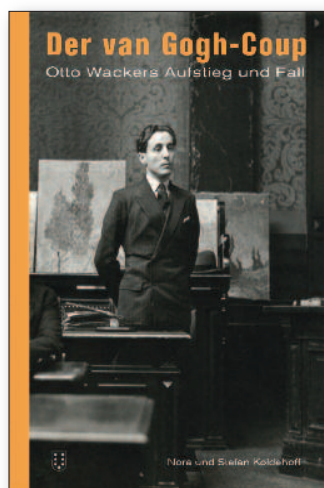
Pina Bausch galt zeitlebens als medien- und öffentlichkeitsscheu, doch hat sie in den rund vier Jahrzehnten ihres Schaffens immer wieder Einblick in ihre Arbeitsweise und Ziele gegeben. Die Texte reichen von einem frühen Gespräch mit einer Schülerzeitung über Interviews mit Tanzkritikern, Film- und Fernsehporträts bis hin zur großen programmatischen Rede anlässlich der Verleihung des Kyoto-Preises im Jahr 2007. «This is truly a wonderful book: for Pina Bausch lovers, an absolute must read, with an extensive glossary and a list of her works in chronological order, even the cover is made out of black rubber dance flooring as an added bonus.» *Dance Europe*



Nora und Stefan Koldehoff

Lucy Wassensteiner, Martin Faass

Beat Steffan



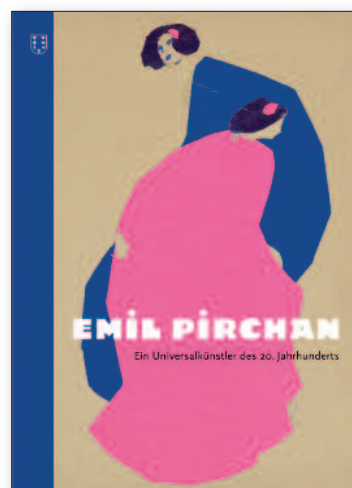
Nora und Stefan Koldehoff
**Der van Gogh-Coup. Otto Wackers
 Aufstieg und Fall.** 216 Seiten
 210 Abbildungen Halbleinen
 Fadenheftung.
 EUR 29.80 | CHF 34.00
 ISBN 978-3-03850-064-3

Es war einer der spektakulärsten Prozesse am Ende der Weimarer Republik: Die Anklage gegen den Kunsthändler Otto Wacker, 33 falsche van Gogh-Bilder verkauft zu haben. Aufgeflogen war die Sache bei der van Gogh-Ausstellung im Frühling 1928 bei Paul Cassirer in Berlin. Wer aber war jener Otto Wacker, der es vermocht hatte, eine ganze Branche zu narren – und bis zuletzt nie verriet, wer der Fälscher war? Nora und Stefan Koldehoff sind mit detektivischem Spürsinn diesem verschollenen Leben nachgegangen und haben sensationelles Material zutage gefördert. Ein Recherche-Krimi der besonderen Art.



Lucy Wassensteiner, Martin Faass (Hg.)
**London 1938. Defending *degenerate*
 art. Mit Kandinsky, Liebermann und
 Nolde gegen Hitler.** 264 Seiten, 136 Ab-
 bildungen, Pappband. Texte in Deutsch
 und Englisch. EUR 29.80 | CHF 36.00
 ISBN 978-3-03850-049-0

Die Londoner Ausstellung «20th Century German Art» verstand sich als dezidierte Antwort auf die Propaganda-Schau «Entartete Kunst» der Nationalsozialisten. Sie versammelte 1938 rund 300 Meisterwerke der modernen deutschen Kunst und übertraf an Qualität sogar die legendäre Ausstellung des New Yorker Museums of Modern Art von 1931. Zugleich eröffnete die Ausstellung für viele exilierte Sammler die Möglichkeit, ihre Werke ins Ausland zu bringen und vor dem Zugriff der Nationalsozialisten zu retten. Als bedeutendes Kulturmanifest gegen die Politik des Faschismus ist dieses Ereignis neu zu entdecken.



Beat Steffan (Hg.)
**Emil Pirchan. Ein Universalkünstler
 des 20. Jahrhunderts.** 368 Seiten
 428 Abbildungen, Pappband
 EUR 44.00 | CHF 48.00
 Deutsch: ISBN 978-3-03850-042-1
 Englisch: ISBN 978-3-03850-043-8

Umfassende Monographie zu einem der vielseitigsten Künstler des 20. Jahrhunderts, der in Wort, Bild, Raumgestaltung und Performance zu den prägenden Figuren seiner Zeit gehörte. Wiederentdeckung dank eines sensationellen Nachlassfundes auf einem Dachboden. Emil Pirchan (1884–1957) war Schüler von Otto Wagner, Interior-Designer und Plakatkünstler. Nach dem 1. Weltkrieg machte er durch expressionistische Bühnenbilder in München und Berlin Furore. 1930 wechselte er nach Prag, ehe er 1936 zum Professor an die Akademie der Bildenden Künste nach Wien berufen wurde.

Deutsch

Englisch



9 783038 500643



9 783038 500490



9 783038 500421

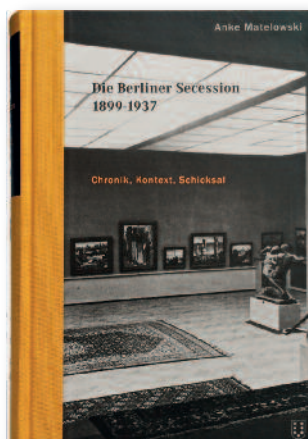


9 783038 500438

Die Berliner Secession

Sprung in den Raum

Ernst Würtenberger



Anke Matelowski
Die Berliner Secession 1899–1937
Chronik, Kontext, Schicksal

24 x 17 cm, 672 Seiten, 350 Abb.
Fadenheftung, Halbleinen
EUR 68.00 | CHF 75.00
ISBN 978-3-03850-033-9

Grundlegende Darstellung der Berliner Secession(en), die auch das große, bislang ausgeblendete Kapitel aufarbeitet: die Zeit nach 1914 mit dem Überlebenskampf während des 1. Weltkriegs, den neuen Aufschwung Mitte der 1920er Jahre, die völlig unbekannte Zeit nach 1933 – ein Buch, das «bald als Standardwerk zur Berliner Secession in vielen Bibliotheken stehen wird». *Susanne Leinemann, Berliner Morgenpost.* «Gewissenhaft, präzise und detailfreudig, nie langweilig.» *Marion Beckers, MuseumsJournal*



Ottfried Dascher (Hg.)
Sprung in den Raum
Skulpturen bei Alfred Flechtheim

23.5 x 15.8 cm, 504 Seiten, 325 Abb.
Fadenheftung, Broschur
EUR 29.80 | CHF 32.00
ISBN 978-3-03850-023-0

Das umfassende, reich illustrierte Handbuch zur Entwicklung der plastischen Kunst in der Moderne. Mit Beiträgen der einschlägigen Spezialisten über Barlach, Belling, Breker, Degas, de Fiori, Haller, Kogan, Kolbe, Laurens, Lehmbruck, Maillo, Manolo, Marcks, Mataré, Minne, Marg Moll, Picasso, Renée Sintenis, G.H. Wolff und Sammlungen außereuropäischer Kunst. «Hervorragende Autorinnen und Autoren.» *Gloria Köpnick, Kunstbuchanzeiger*



Barbara Stark (Hg.)
Ernst Würtenberger.
Ein deutscher Maler in der Schweiz

28 x 21 cm, 240 Seiten, 165 Abb.
Pappband, Fadenheftung
EUR 29.80 | CHF 32.00
ISBN 978-3-03850-040-7

«Hier ist eine Publikation erschienen, die absolut nichts zu wünschen übrig läßt. Das Buch gewährt einen überaus profunden Einblick in Würtenbergers Leben und Werk, wozu Kurzbiografien von Künstlern, Schriftstellern, Kritikern und Sammlern aus seinem Umfeld ein übriges beitragen.» *Daniela Georgi, Kunst und Auktionen* «Der deutsche Maler Ernst Würtenberger vermittelte ein akurates Bild der bürgerlichen Gesellschaft vor 100 Jahren.» *Rolf Hürzeler, Kulturtipps*



9 783038 500339



9 783038 500230



9 783038 500407

Bernhard Echte, Walter Feilchenfeldt

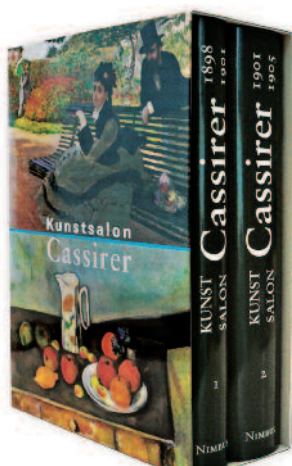
Kunstsalon Cassirer

Die Ausstellungen

1898–1905

1905–1910

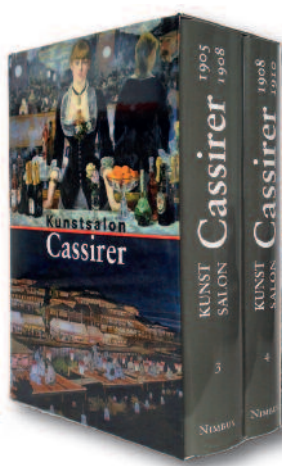
1910–1914



Bernhard Echte, Walter Feilchenfeldt
«Das Beste aus aller Welt zeigen» /
«Man steht da und staunt»

Kunstsalon Cassirer
Die Ausstellungen 1898–1905

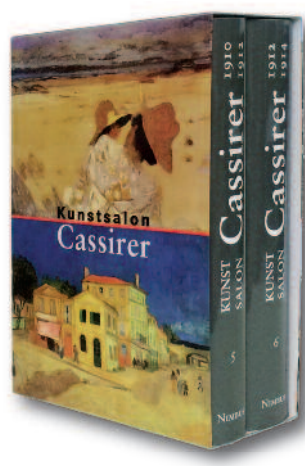
1252 Seiten, 31,5 x 21 cm
1100 meist farbige Abbildungen
Fadenheftung, Lesebändchen
Leinen mit Schutzumschlag
2 Bände im Schmuckschuber
ISBN 978-3-907142-40-0



Bernhard Echte, Walter Feilchenfeldt
«Den Sinnen ein magischer
Rausch» / «Ganz eigenartige
neue Werte»

Kunstsalon Cassirer
Die Ausstellungen 1905–1910

1324 Seiten, 31,5 x 21 cm
1150 meist farbige Abbildungen
Fadenheftung, Lesebändchen
Leinen mit Schutzumschlag
2 Bände im Schmuckschuber
ISBN 978-3-907142-41-7



Bernhard Echte, Walter Feilchenfeldt
«Verheißung und Erfüllung
zugleich» / «Eine neue Klassik»

Kunstsalon Cassirer
Die Ausstellungen 1910–1914

1440 Seiten, 31,5 x 21 cm
1350 meist farbige Abbildungen
Fadenheftung, Lesebändchen
Leinen mit Schutzumschlag
2 Bände im Schmuckschuber
ISBN 978-3-907142-42-4

Je Doppelband EUR 136.00 | CHF 148.00. Bei Abnahme des Gesamtwerks je EUR 115.00 | CHF 128.00
«Das aufwendigste und schönste kunstgeschichtliche Vorhaben im deutschsprachigen Verlagswesen unserer Zeit.» *Andreas Platthaus, Frankfurter Allgemeine Zeitung* «Ein Wunder an Information, Bilderbuch und grandiose Kulturgeschichte in einem.» *Klaus Bellin, Neues Deutschland* «Etwas vom Schönsten, was ich an Büchern je in der Hand gehalten habe; ach was: das Schönste. Was für eine Geschichte!» *Peter Natter, Kultur, Dornbirn.* «Einzigartig im deutschsprachigen Buchmarkt und einzigartig in der Geschichte des deutschen Kunsthandels.» *Rainer Stamm, Kunstbuchanzeiger*



9 783907 142400



9 783907 142417



9 783907 142424

Backlist



Donato Cermusoni, Lukas Märki,
Fritz Lichtenhahn, Bernhard Echte
Die Bieler Robert Walser-Box

5 Teile in Schuber
Nur geschlossen beziehbar.

1. Robert Walser: Unsere Stadt. Texte über Biel. 152 Seiten mit zahlreichen Illustrationen
2. Bernhard Echte: Robert Walsers Kindheit und Jugend in Biel. Biographie, 136 Seiten
3. Stadtplan 1902. Biel zu Robert Walsers Zeit
4. Lukas Märki. Auf den Spuren Robert Walsers. Interaktive CD. Per Mausklick wechseln zwischen Vergangenheit und Gegenwart
5. Robert Walser «Der Spaziergang», gelesen von Fritz Lichtenhahn. Hörbuch, 2 CDs

Letzte Exemplare – Sonderpreis

EUR 39.80 | CHF 45.00
ISBN 978-3-907142-09-7

125. Geburtstag von Friedrich Glauser, 4.2.2021



Friedrich Glauser
«Man kann sehr schön mit Dir schweigen.»
Briefe an Elisabeth von Ruckteschell und die Asconeser Freunde
202 S., Fadenheftung
Leinen, Schutzumschlag
EUR 22.00 | CHF 24.80
ISBN 978-3-03850-010-0



Friedrich Glauser
«Pfützen schreien so laut ihr Licht»
Gesammelte Gedichte
120 S., Fadenheftung
Leinen, Schutzumschlag
nur im Paket mit Briefen erhältlich, **Sonderpreis**
EUR 22.00 | CHF 24.80
ISBN 978-3-03850-010-0



Ludwig Hohl
«Es ist schwer, so ins Dunkle zu reden»
Briefe an Isak Grünberg
Hg. von Rudolf von Bitter
132 S., Fadenheftung
Leinen, Schutzumschlag
EUR 28.80 | CHF 32.00
ISBN 978-3-907142-63-9



Kerstin Kempker
Das wird ein Fest
Roman
114 S., Fadenheftung
Leinen, Schutzumschlag
EUR 22.00 | CHF 24.00
ISBN 978-3-907142-77-6



Kerstin Kempker
Die Erfüllung der Wünsche
Eine Übung
144 S., Fadenheftung
Leinen, Schutzumschlag
EUR 22.00 | CHF 24.00
ISBN 978-3-907142-92-9



Kerstin Kempker
Nur die Knochen bitte
Eine Übergabe
Mit Illustrationen von Paula Kempker
112 S., Fadenheftung
Halbleinen
EUR 19.80 | CHF 22.00
ISBN 978-3-03850-016-2



Jürg Amann
Die erste Welt
Roman
112 S., Fadenheftung
bedrucktes Leinen
EUR 24.80 | CHF 28.00
ISBN 978-3-907142-89-9



Jürg Amann
Die Briefe der Puppe
64 S., Broschur
EUR 19.80 | CHF 22.00
ISBN 978-3-907142-57-8



Jürg Amann
Ein Lied von Sein und Schein
Novelle
64 S., Broschur
EUR 19.80 | CHF 22.00
ISBN 978-3-907142-70-7



Christoph Stölzl
Morgens um sechs bei Haubentaucher & Co.
Berliner Flanierstücke
Vorwort Mathias Döpfner
186 S., Fadenheftung
Leinen, Schutzumschlag
EUR 24.80 | CHF 28.80
ISBN 978-3-907142-44-8



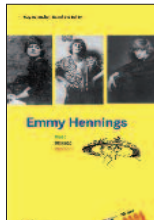
Helen Hessel
Ich schreibe aus Paris
Über die Mode, das Leben und die Liebe
Hg. von Mila Ganeva
380 S., 75 Fotos
2 Papiersorten
Fadenheftung, Halbleinen
EUR 36.00 | CHF 39.80
ISBN 978-3-03850-003-2



Alexander Kluge
Stefan Moses
Le Moment fugitif
33 Texte, 85 Fotografien
2 Beigaben von Friederike Mayröcker. 128 S., Fadenheftung, Leinen, Prägedruck
EUR 39.80 | CHF 44.00
ISBN 978-3-03850-009-4



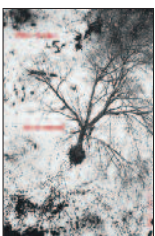
Bernhard Echte, Petra Kabus (Hg.)
Das Wort und die Freiheit. Jean Paul-Bildbiographie
550 Abbildungen, 464 S.
Fadenheftung, Broschur
EUR 44.80 | CHF 48.00
ISBN 978-3-907142-83-7



Regina Bucher
Bernhard Echte
Emmy Hennings.
Muse, Diseuse, Dichterin
88 S., zahlreiche Abbildungen, Broschur
2. Auflage
EUR 14.80 | CHF 16.80
ISBN 978-3-907142-26-4



Regina Bucher, Bernhard Echte, Eva Zimmermann
Hugo Ball.
Dichter, Denker, Dadaist
88 S., zahlreiche Abbildungen, Broschur
2. Auflage
EUR 14.80 | CHF 16.80
ISBN 978-3-907142-19-6



Péter Nádas
Arbor mundi.
Über Maler, Bildhauer und Fotografen. Essays
200 S., 25 Abbildungen
Fadenheftung, Leinen
Schutzumschlag
EUR 36.00 | CHF 39.80
ISBN 978-3-907142-68-4



Péter Nádas
Matthias Haldemann
In der Dunkelkammer des Schreibens. Übergänge zwischen Text, Bild und Denken
216 S., 145 Abbildungen
Leinen, Schutzumschlag
EUR 36.00 | CHF 39.80
ISBN 978-3-907142-75-2



Péter Nádas
Schattengeschichte Lichtgeschichte
Mit einem Essay v. P. Nádas über das Ende der analogen Fotografie. 220 Abb., 2 Bde., 164 + 152 S., Leinen, Schutzumschlag
EUR 88.00 | CHF 98.00
ISBN 978-3-907142-69-1



Erich Lessing
Anderswo
Fotografien
Hg. von Thomas Reche
160 S., 110 Fotos in Duoton, Fadenheftung, Leinen
Schutzumschlag
EUR 39.80 | CHF 44.00
ISBN 978-3-907142-98-1



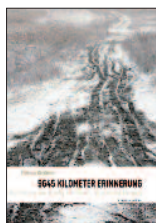
Stefan Moses
Deutschlands Emigranten
Mit biographischen Texten von Christoph Stölzl
186 Fotos in Duoton
192 S., Fadenheftung
Breitklappenbroschur
EUR 39.80 | CHF 44.00
ISBN 978-3-907142-85-1



KH. W. Steckelings
Pina Bausch backstage
Fotografien. Mit Texten auf Deutsch und Englisch von Salomon Bausch u. Stefan Koldehoff. 140 Fotos
Leinen, Schutzumschlag
EUR 39.80 | CHF 44.00
ISBN 978-3-907142-99-8



Dirk Gebhardt
Quer durch.
Deutschland von West nach Ost
24 x 17 cm, 288 Seiten
190 Fotos, 10 Diagramme
Fadenbindung, Broschur
EUR 29.80 | CHF 32.00
ISBN 978-3-03850-034-6



Helena Schätzle
9645 Kilometer Erinnerung
Texte in Deutsch u. Englisch
168 S., 122 Fotos, 3 Papiersorten, eingelegte Landkarte, bedrucktes Leinen
EUR 44.00 | CHF 48.00
ISBN 978-3-907142-71-4



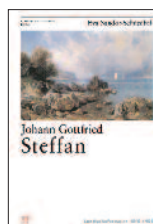
Amélie Losier
Sayeda. Frauen in Ägypten. Women in Egypt. Femmes d'Égypte. Fotos und Interviews, Texte auf Deutsch, Englisch u. Französisch.
288 S., Broschur
EUR 36.00 | CHF 39.80
ISBN 978-3-03850-037-7



M. Baumgartner, C. Kling-söhr-Leroy, K. Schneider
Franz Marc – Paul Klee
Ein Dialog in Bildern. Mit Beiträgen von A. Hüneke, P.-K. Schuster, G. Wedekind. 256 Seiten, 100 Abb.
Leinen, Schutzumschlag
EUR 39.80 | CHF 44.00
ISBN 978-3-907142-50-9



Matthias Fischer
Der junge Hodler
Eine Künstlerkarriere
1872-1897
408 S., 300 Farbab. Leinen, Schutzumschlag
ISBN: 978-3-907142-30-1
Sonderpreis
EUR | CHF 19.80



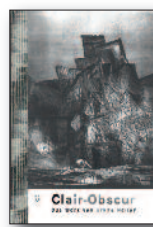
Eva Sandor-Schneebeli
Johann Gottfried Steffan.
1815–1905. Biographie und Werkverzeichnis
300 S., mit 850 Abb. Leinen, Schutzumschlag
ISBN: 978-3-907142-34-9
Sonderpreis
EUR | CHF 19.80



Philippe Lüscher (Hg.)
Karl Walsen in Japan
Eine Reise im Jahr 1908
Texte von B. Echte, Rahel E. Feilchenfeldt u. F. Linder-Matthieu. 144 S., Broschur
ISBN 978-3-907142-29-5
Sonderpreis
EUR 12.95 | CHF 14.80



Bruno Heller
Transparentmontagen
Beiträge von Ruedi Angele und Bernhard Echte
144 Seiten, 70 Abb. Halbleinen
ISBN 978-3-907142-36-3
EUR 39.80 | CHF 44.00



Clair-Obscur. Das Werk von Bruno Heller
Beiträge von Johanna Wirth Calvo und Bernhard Echte
208 Seiten, 145 Abb. Halbleinen
ISBN 978-3-03850-063-6
EUR 39.80 | CHF 44.00



Hans Bloesch, Paul Klee
«Das Buch». Faksimile
Hg. v. Osamu Okuda u. Reto Sorg
334 Seiten, broschiert
ISBN: 978-3-03850-065-5
EUR 34.00 | CHF 39.80
Vorzugsausgabe Leinen
ISBN: 978-3-03850-066-7
EUR 88.00 | CHF 98.00



Tanja Nittka
Les chambres
Malerei
Mit Beiträgen von Bernhard Echte und Felix Krämer
24 x 15.5 cm, 76 Seiten
Fadenheftung, Pappband
19.80 EUR | CHF 22.00
ISBN 978-3-03850-041-4



Rudolf Koella
Félix Vallotton: Bad an einem Sommerabend - Le bain au soir d'été
Texte dt./frz, 96 Seiten
Fadenheftung, Halbleinen
EUR 24.80 | CHF 28.00
ISBN 978-3-03850-026-1



Marianne Feilchenfeldt
Breslauer
Bilder meines Lebens
Erinnerungen
232 Seiten, 50 Fotos
4. Auflage
Fadenheftung, Broschur
EUR 22.00 | CHF 24.00
ISBN 978-3-907142-80-6



Karl Scheffler
Die fetten und die mageren Jahre. Ein Arbeits- und Lebensbericht.
Nachwort von Andreas Zeising. 464 S., 65 Abb.
Fadenheftung, Halbleinen
EUR 39.80 | CHF 44.00
ISBN 978-3-907142-58-5



Wilfried Krüger
Proben in der Lichtburg
32 Seiten, 34 Fotos
Begleittexte in Deutsch und Englisch
Portfolio, 33 x 23.4 cm
EUR 14.80 | CHF 16.80
ISBN 978-3-03850-030-8

Weitere lieferbare Titel - detaillierte Information auf www.nimbusbooks.ch

Liselotte Breyer: **Hirnbüten.** Mit Illustrationen von M. Dréa. EUR 19.80 | CHF 22.00. ISBN 978-3-907142-00-4
Marie Dréa: **Legenden & Passionen.** EUR 18.80 | CHF 22.00. ISBN 978-3-907142-20-2
Bernhard Echte, Hans-Peter Krähenbühl: **Karl Stauffer-Bern. Maler, Radierer, Bildhauer.** EUR 16.80 | CHF 19.80. ISBN 978-3-907142-23-5
Marieluise Fleiher: **«Im Wirtshaus ist heut Maskenball...»** Faksimile, Begleitband, Schubert. EUR 48.80 | CHF 54.00. ISBN 978-3-03850-004-9
Walter Feilchenfeldt: **«By Appointment Only»** Schriften zu Kunst und Kunsthandel, Cézanne und van Gogh. EUR 48.80 | CHF 54.80. ISBN 978-3-907142-16-5
Walter Feilchenfeldt: **Vincent van Gogh. Die Gemälde 1886–1890.** 356 S., Leinen. **Sonderpreis EUR 29.95 | CHF 34.00.** ISBN 978-3-907142-38-7
Dirk Gebhardt: **Unter freiem Himmel | Outdoors** Text von Nora u. Stefan Koldehoff in Dt. u. Engl., EUR 28.80 | CHF 32.00. ISBN 978-3-907142-90-5
Béatrice Gysin: **Monographie.** Mit Texten von A. Meier, L. Schmuckli, A. Stüssi, P. Savolainen, A. Zwez. EUR 48.00 | CHF 52.00. ISBN 978-3-907142-35-6
Norbert Haas: **Forever Jorn.** **Sonderpreis EUR 14.80 | CHF 14.80** statt EUR 38.80 | CHF 42.00. ISBN 978-3-03850-001-8
Hans-Jörg Holubitschka: **Die Farben von Urbino.** Hg. von Jens Neubert. EUR 26.00 | CHF 32.00. ISBN 978-3-907142-31-8
Jonas David Labram: **Vom Schönen der Natur. Pflanzen und Insekten.** Hg. von Bernhard Echte. EUR 24.00 | CHF 28.00. ISBN 978-3-907142-10-3
Amélie Losier: **Just like a Woman.** New York City Fotografien. Hg. von Franziska Schmidt. EUR 29.80 | CHF 34.00. ISBN 978-3-907142-39-4
Norbert Lüthy: **Durch das Zeitendickicht** Gedichte. EUR 14.80 | CHF 16.80. ISBN 978-3-907142-28-8
Norbert Lüthy: **Im Dreiklang der Frühe.** Gedichte, Gedanken, Geschichten. EUR 14.80 | CHF 16.80. ISBN 978-3-907142-54-7
Jörg Müller: **Die Welt ist kein Märchen. Illustrationen und Bilderbücher.** Hg. von Inge Sauer. EUR 24.80 | CHF 29.80. ISBN 978-3-907142-27-1
Philippe Robert: **Feuilles d'automne. Herbstblätter.** EUR 32.00 | CHF 38.00. ISBN 978-3-9521089-2-5
Scherrer, Echte, Linsi, Ziegler (Hg.) **Wädenswil um 1900. Bärens wil zu Robert Walsers Zeit.** EUR 24.80 | CHF 28.00. ISBN 978-3-907142-09-7
Christian Scholz: **Schweizer Wörter.** Mundart und Mentalität. Vorwort von Thomas Hürlimann. 4. Auflage. EUR 16.80 | CHF 19.80. ISBN 978-3-907142-01-2
Karin Streicher: **In Between. Sibirien China Mongolei.** Fotografien. Text von Janika Geineke dt./engl. EUR 39.80 | CHF 44.00. ISBN 978-3-907142-64-6

Die «Villa zum Abendstern» in Wädenswil am Zürichsee,

Schauplatz von Robert Walsers Roman «Der Gehülfe» (1908), heute Sitz des Verlags **NIMBUS**. Kunst und Bücher AG



Adresse

NIMBUS. Kunst und Bücher AG

Villa zum Abendstern

Bürglistrasse 37

CH – 8820 Wädenswil am Zürichsee
Schweiz

Tel. [+41] (0)44-680 37 04

Fax [+41] (0)44-680 37 03

verlag@nimbusbooks.ch

www.nimbusbooks.ch

Programm & Lektorat: Bernhard Echte
Presse & Projekte: Fabienne Leisibach



Unser kleinster Bestseller

Paula Kempker

Toni. Eine Bildergeschichte

EUR 9.80 / CHF 12.80

ISBN 978-3-907142-81-3

10er-Box als Partie 10/11 Ex.

ISBN 978-3-907142-84-4

Auslieferung Schweiz

AVA Verlagsauslieferung AG

Centralweg 16, Postfach 27

CH – 8910 Affoltern am Albis

T [+41] (0)44-762 42 00

F [+41] (0)44-762 42 10

avainfo@ava.ch

Auslieferung Deutschland

GVA Göttingen GmbH & Co. KG

Postfach 20 21,

D – 37010 Göttingen

T [+49] (0)551-384 200 55

F [+49] (0)551-384 200 10

bestellung@gva-verlage.de

International Distribution

Idea Books

Belinda Visser

Nieuwe Herengracht 11

NL – 1011 RK Amsterdam

T [+31] (0)20-622 61 54

F [+31] (0)20-620 92 99

belinda@ideabooks.nl



Vertretung Deutschland

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen, Hessen

Regina-Maria Vogel

c/o büro indiebook

T [+49] (0)89-122 84 704

F [+49] (0)89-122 84 705

vogel@buero-indiebook.de

www.buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

Saïd Benali

Verlagsvertretungen

Sperberweg 8, D-21244 Buchholz

T [+49] (0)4181-218 505

F [+49] (0)4181-218 506

saidbenali@aol.com

Nordrhein-Westfalen

Achim Kleine

Jageplatz 54, D-58300 Wetter (Ruhr)

T [+49] (0) 2335 84 48 22

F [+49] (0)2335 70 89 9

vv@achimkleine.de

Bayern, Baden-Württemberg, Saarland, Rheinland-Pfalz

Michel Theis c/o büro indiebook

T [+49] (0)89-122 84 704

F [+49] (0)89-122 84 705

theis@buero-indiebook.de

www.buero-indiebook.de

Vertretung Österreich

Anna Güll

Hernalser Hauptstraße 230/10/9

A–1170 Wien

T [+43] (0) 699-19 47 12 37

anna.guell@pimk.at

Vertretung Schweiz

Stephanie Brunner, Angela Kindlimann, Urs Wetli

Scheidegger & Co. AG, Obere Bahnhofstrasse 10A, CH 8910 Affoltern a. Albis

T [+41] (0)44-762 42 47 / F ... 49

s.brunner@scheidegger-buecher.ch

NIMBUS ist Mitglied bei SWIPS – Swiss Independent Publishers

